

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug R.M. 2,82 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsfolien bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband, Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Mittwoch, 23. Juli 1941

Nr. 202

## Moskau im deutschen Bombenhagel

### Harte Vergeltung der deutschen Luftwaffe für bolschewistische Angriffe auf Helsinki und Bukarest

....., 22. Juli (P.R.)  
Zum ersten Male hat in der Nacht zum Dienstag die deutsche Luftwaffe einen gewaltigen Schlag auf kriegswichtige Ziele der bolschewistischen Hauptstadt ausgehört.  
Von der Dämmerung bis nach Mitternacht flogen deutsche Kampfflugzeuge über das weite Land gegen Moskau und bombardierten das Regierungs- und Verwaltungsviertel mit Brand- und Sprengbomben schweren Kalibers. Trotz der bolschewistischen Abwehr aufboten, war um Mitternacht rund um den Kreml ein einziges Flammenmeer. Dieser erste Angriff der nationalsozialistischen Luftwaffe gegen das Zentrum des Bolschewismus war groß und umfassend.

Auf dem Feldflugplatz im Osten herrschte in diesen Tagen ein eifriges Leben. Alte, bewährte Bekanntschaften, die auf allen Kriegsschauplätzen in diesem Kriege schon gekämpft und gesiegt hatten, trafen die letzten Vorbereitungen, nun auch den Bolschewisten die Schlagkraft der deutschen Luftwaffe in ihrer ganzen Stärke zu demonstrieren in dem Angriff der deutschen Kampflieger auf die Anlagen der Metropole der Weltrevolution, auf Moskau. Und dieser Schlag, das wußten alle, die dabei sein durften, mußte so werden, daß den bolschewistischen Machthabern ein für allemal der Wunsch nach Wiederholung vergeht. Obwohl Stalin an diesem Dienstagmorgen beim Anblick der schweren Brände in seiner Hauptstadt auch „ertrischt und gestärkt“ wieder an die Arbeit gegangen ist, wie sein Freund Churchill?

Der Schein der untergehenden Sonne liegt über dem Moskauer Feld, als wir, eine Maschine in kurzem Abstand hinter der anderen, zu dem Flug nach Moskau starten. Brausend ziehen die Flugzeuge über das Land, und stoßen weiter vor in das Kriegsgebiet. Brennende Dörfer, das Aufblitzen der Abschüsse der schweren Artillerie, die Leuchtspurstrahlen der MG's zeigen uns, daß dort unten, bei unseren Kameraden vom Heer auch in dieser Nacht der Kampf nicht ruht und daß die deutschen Truppen immer weiter vorwärtsrücken. Die Frontlinie, die wir uns zu Beginn unseres Fluges auf unsere Karten eingezeichnet haben, stimmt schon an einzelnen Stellen nicht mehr. Wesentlich weiter sind unsere Truppen in feindliches Land eingedrungen.

Noch dann lassen wir die Frontlinie mit ihren Bränden und Granateinschlägen hinter uns, und vor uns liegt das weite Land, der Anflugsweg, von dem wir noch nicht wissen, was er uns bringen wird. Drunten ist alles ruhig. Nur selten flackert ein Scheinwerfer auf, setzt ein Abwehrgefecht einmal ein paar



Moskau, die Zentrale des Bolschewismus

Granaten an den Himmel. Noch immer ist von Moskau nichts zu sehen, aber da vorn, wo immer mehr Scheinwerfer am Himmel umhergeistern, wo über dem Horizont eine dunkelrote Wolke steht, da wird wohl die Hauptstadt der Internationale liegen und die Wolke zeigt, daß es dort schon ganz erheblich brennen muß. Noch sind wir zu weit entfernt, um Genaueres ausmachen zu können, aber jede Minute bringt uns näher, jede Minute enthüllt mehr von der Allgewalt des Krieges, die über die Stadt an der Moskwa hereingebrochen ist.

Die sowjetische Flakabwehr wird immer häufiger. Schon stehen 30, 40, 50 Gespenster-

arme am Himmel, fliehen wild und aufgeregt durcheinander und suchen, suchen — — — und was vorher eine rote Wolke war, das breitet sich vor unseren Augen, schon jetzt, wo wir noch gar nicht alles überblicken können, als Flammenmeer aus, wie wir es bisher noch selten zu sehen bekamen. Je näher wir kommen, desto mehr wird es deutlich, daß die Kameraden vor uns schon ganze Arbeit an ihren Zielen getan haben und dabei ist das alles ja erst der Anfang, kommen mit und nach uns noch weitere Kampfflugzeuge, die ihre Bombenlast in die besetzten Räume abladen werden.

Zuerst aber müssen wir vor allen Dingen einmal ganz nahe heran an das Ziel. Leicht machen sie uns die Gegner wirklich nicht. Hier haben sie alle Abwehrkraft konzentriert, die nun einen wahren Feuerzauber gegen die anfliegenden deutschen Maschinen spielt. Flakgranaten aller Kaliber ziehen ihre leuchtende Bahn gegen den nächtlichen Himmel und Hunderte von Scheinwerfern durchdringen mit ihren Strahlenbündeln die Finsternis. Aber was dem Tommy in London nie gelungen ist, das bringen auch die Bolschewisten nicht fertig: Die deutschen Flieger von ihrem Ziel abzubringen.

Nun sind wir mitten über dem Ziel. Unter uns tobt eine infernalische Höllenglut. Ganze Anlagen brennen lichterloh und dider undurchdringlicher Rauch zieht langsam und träge über das Ruinenfeld, daß die deutschen Bomber zurückgelassen haben. Wir sind über London und Liverpool, über Glasgow und Belfast, über Hull und Birmingham dabei gewesen. Und haben noch manch anderes Ziel der britischen Insel brennen sehen, aber selten gab es in diesem Kriege Brände von größerer Ausdehnung und verheerenderem Eindruck. Dort unten, wo die verführten Volksmassen in den Kellern sitzen, muß in diesen Stunden die Hölle los sein. Explosion auf Explosion blüht auf. Neue Feuer entstehen, alte werden immer wieder aufgepeitscht, und immer noch gibt es kein Ende, immer noch fällt Bombe auf Bombe auf kriegswichtige Ziele. Auch wir haben unsere Last abgeladen, haben die Einschläge beobachtet und drehen nun ab.

Noch im Abdrehen erfassen uns die Scheinwerfer, die wir erst nach vielem Kurven loswerden. Aber dann geht es auf Heimattours. Noch einmal ein langer Flug, bis wir wieder landen. Bei Tageslicht sind wir gestartet, bei Tageslicht sind wir zurück. Dazwischen liegt eine Nacht des Schreckens, eine Nacht, die an dem Bestand des Bolschewismus gerüttelt hat. Kriegsberichterstatter Martin Winkelmann

### Entschleiertes Bild von Washington

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 23. Juli  
Das Bildokument über die Zugehörigkeit des USA-Präsidenten zur Freimaurerei bestätigt eine Vermutung, die sich schon längst über die Hintergründe der Rooseveltschen Politik aufdrängte. An sich war es auch bisher schon kein Geheimnis, daß Roosevelt Freimaurer ist. Aber daß seine politische Zusammenarbeit mit den USA-Größen der Freimaurerei und dem Judentum in der gemeinsamen Zusammengehörigkeit zur Loge ihre tiefste und letzte Fundierung hat, dafür liefert das Dokument den schlagendsten Beweis. Der Beweis ist für Roosevelt so peinlich, daß er wie seine Freunde die jetzt zur Kenntnis der Welt gelangende Aufnahme wohlweislich als Geheimdokument vor den Augen der Öffentlichkeit verbirgt. Die Zu-

### Für heldenhaften Einsatz

Berlin, 22. Juli  
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: Hauptmann Fromm, Abteilungscommandeur in einem Flakregiment, und Oberleutnant Jäger, Zugführer in einem Flakregiment.

### Ritterkreuz für Afrikakämpfer

Berlin, 22. Juli  
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Kramer, Kommandeur eines Panzer-Regiments, Hauptmann Gierg, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment, Oberleutnant Senft von Pilsch, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment, und Leutnant Zahn in einer Panzerjägerabteilung.

gehörigkeit zur jüdischen Freimaurer-Loge zu leugnen, war Roosevelt kein Grund, aber von seiner Härte gegenüber den jüdisch-freimaurerischen Geheimzirkeln jenseits des Ozeans sollte die Welt nichts wissen.

Nun ist auch das erfüllt. Vor der ganzen Welt und vor der Geschichte steht Roosevelt als als Glied und Werkzeug der niederträchtigen Geheimwirtschaft verantwortungslos Verbrecher an den Völkern der Welt. Das Bild eines Mannes, der an dem gegenwärtigen Kriege ausschlaggebende Schuld trägt, rundet sich ab. Wie ein greller Scheinwerfer beleuchtet die Gruppenaufnahme Roosevelts geheimnisvolle Politik und leuchtet bis in deren letztes Dunkel. In diesem Lichte besehen ist Roosevelts Schuld an gegenwärtigen Kriege nicht geringer als jene Churchills, eher noch größer, weil die frühzeitigen heimlichen Hilfeversprechungen Washingtons erst in England den Kriegslügel ans Ruder gebracht haben. Wir wissen, aus den Polenotumständen, mit welchen Druckmitteln Roosevelts Vertrauter, Churchill, besonders nach München den zaudernden Chamberlain in die Einkreisungspolitik getrieben hat, und es steht heute fest, daß Churchill nie ins britische Kabinett gekommen und Chamberlains Nachfolger geworden wäre, wenn Roosevelt nicht mit der Macht der USA gewinkt und mit ihrem Jörn gedroht hätte, und so haben heute allein die ulerlosen Hilfeversprechungen Washingtons das englische Volk zu weiteren sinnlosen Widerstand verführt, so sind auch Frankreich und die kleineren europäischen Nationen bis zu Serbien und Griechenland herab letzten Endes Opfer Roosevelts geworden; denn schon nach Norwegen hat auch rein englischer Hilfe kein Minister oder Monarch mehr vertrauen können. Auch die neue Freundschaft Roosevelts mit dem Bolschewismus entspringt seinem Willen zur Verlängerung des Krieges und wird durch das Licht non der Gruppenaufnahme des Freimaurers Roosevelt erst richtig beleuchtet.

Gegenwärtig spielt sich in den USA ein Vorgang ab, der augenscheinlich die letzten Tage des Kampfes zwischen Roosevelts Kriegspartei und der Gruppe verantwortungsbewusster Amerikaner darstellt, die in dem plutokratisch-freimaurerisch-jüdischen Kurs des Präsidenten ein Unheil für ihr Land erblicken. Am Montagnachmittag hat Roosevelt den Kongress in einer Sonderbotschaft dazu aufgefordert, den „natio-

## Deutsche Panzer rollen auf der Straße nach Leningrad

### Alle deutschen Waffengattungen erzwangen den Einbruch in den Bezirk des ehemaligen zaristischen St. Petersburg

....., 22. Juli (P.R.)  
Aber die schwelenden Trümmer des Bahnhofes von Pleskau wandert der Blick. An einem einsam stehenden Güterwagen, an dem die Zeichen der Sowjets deutlich zu erkennen sind, bleibt er eine Weile haften. Obgleich die Abschüsse einer nahen Batterie das Träumen und Verweilen verbieten, bewahrt die Vorstellung ein Bild aus den Märztagen des Jahres 1917 von der gleichen Stelle herauf, an der in seinem Salonwagen Nikolaus II., der letzte Zar aus dem Hause Romanow, seinen Thronverzicht unterschrieb. Als in den Abendstunden des 8. Juli 1941 deutsche Panzer über die Gleisstränge des Bahnhofes von Pleskau zogen, da mußte Stalin, wenn auch nicht seine Abdankungsurkunde, so doch eine Vernichtungsurkunde von historischem Ausmaß unterschreiben.

Der Bezirk, zu dem das bolschewistische System gezwungen wurde, betrifft die ausgebaute Verteidigungslinie im Westen der Sowjetunion. Vom Neuspice bis Smolensk ist sie an den entscheidenden Stellen überwunden und zerfallen.

Deutsche Panzerverbände bildeten seit Tagen bei Ostrow einen Brückenkopf. Ostrow war der erste größere Ort, der jenseits der alten Grenze erreicht wurde. Mit dem Fall Ostrows war der Durchbruch durch einen stellenweise 3 bis 5 km tiefen Gürtel erzielt, der gepflastert war mit Bunttern, Panzerperren und spanischen Reitern. Eine weitere Verteidigung in dieser Linie, die von Pleskau südlich über Ostrow, Opatscha und Sebesch geht, erschien aussichtslos. Trotzdem konnten in der ersten Juliwoche anhaltende Transporte frischer Divisionen in diese sowjetische Verteidigungszone beobachtet werden. Der feindliche Widerstand konzentrierte sich auf

den Raum um Pleskau und das unwegsame Gelände vor den Orten Sebesch und Opatscha. Gleichzeitig aber wurden auch starke feindliche Abmärsche in Richtung auf Leningrad und Nowgorod gemeldet, so daß die sich widersprechenden Feindbewegungen ein stellenweises Ausweichen einer höheren taktischen Führung vermuten ließen.

Einheiten des Heeres und der Waffen-SS haben, aus dem südlichen Lettland vorkommend, geradezu einmalige soldatische Leistungen in einem wegelosen, stellenweise sumpfigen und

## 391 Sowjetpanzerkampfwagen vernichtet

### 10000 Gefangene im Dniepr-Abschnitt / Sowjetisches U-Boot wurde versenkt

Berlin, 22. Juli

Zu heftigen Gefechten zwischen deutschen und Sowjetpanzerkampfwagen kam es am 20. Juli im Raum von Witebsk. In breiten, tief gestaffelten Reihen stießen die Sowjetpanzerkampfwagen gegen die deutschen vor. Sämtliche Angriffe der Bolschewisten brachen im deutschen Feuer zusammen. Die Bolschewisten wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Von ungefähr 130 angegriffenen bolschewistischen Panzerkampfwagen vernichtete eine deutsche Panzerdivision allein 73.

Im zügigen Vorgehen im Dniepr-Abschnitt machten deutsche Panzertruppen am 20. Juli 10000 Gefangene und erbeuteten oder vernichteten 220 Sowjetpanzerkampfwagen und 40 Geschütze.

von dichtem Gebüsch bestandenes Gelände vollbracht, dessen natürliche Hindernisse härter als alle Bunkerlinien wirkten. Obgleich Fahrzeuge stecken blieben und den Weg verperrten, obgleich der Nachschub hängen blieb und nicht in der gewohnten Weise schnell herangezogen werden konnte, und trotz eines tief verblieben wachenden Gegners, dessen moralische Kräfte allerdings schon Anzeichen der Schwäche verrieten, brachen unsere Truppen hier auf einem Abschnitt in altjowjetisches Gebiet ein, das vor ihnen noch niemand, selbst nicht Napoleon, beschritten hatte. (Fortsetzung auf Seite 2)

## 391 Sowjetpanzerkampfwagen vernichtet

### 10000 Gefangene im Dniepr-Abschnitt / Sowjetisches U-Boot wurde versenkt

Panzertruppen des deutschen Heeres vernichteten am 20. Juli in heftigen Kämpfen im Raum von Borow große Teile sowjetischer Panzerkampfwagen. Mit unerhörter Treffsicherheit schossen die Deutschen 98 Sowjetpanzerkampfwagen bei außerordentlich geringen eigenen Verlusten ab.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte am 21. Juli in der östlichen Dniepr ein sowjetisches Unterseeboot, ohne daß dieses von seinen Waffen Gebrauch machen konnte. Küstenbatterien der deutschen Kriegsmarine nahmen am 21. Juli an der letzten Küste leichte sowjetische Seekreitkräfte unter Feuer. Schon nach der ersten Salve sank ein sowjetisches Kriegsschiff nach schwerer Detonation. Die Bolschewisten drehten daraufhin ab und entzogen sich der starken deutschen Feuerwirkung.

Wir bemerken am Rande

Die Presse Normalerweise ist es der im Spiegel der Dichtung Schriftsteller, der zum Leser redet. Es ist auch so, daß sich der Schriftsteller vielmehr mit dem Dichter beschäftigt hat, als der Dichter mit dem Schriftsteller. Wenn es Prof. Dr. Karl D' Eker, der Münchener Zeitungswissenschaftler, in einem unter dem Titel "Die Presse und ihre Leute im Spiegel der Dichtung" im Verlag Konrad Trilisch, Würzburg, erschienenen Buch unternimmt, aus der Erde von drei Jahrhunderten aus der deutschen Dichtung das herauszugreifen, was den Zeitungsmann als Stoff der Dichtung liebt, so ist damit eine Lücke ausgefüllt, die früher oder später einmal geschlossen werden mußte. (Das Buch kostet broschiert 20,— R.M. in Ganzleinen 24,— R.M.) Jede Seite hat den Schriftsteller anders gesehen, in jeder Epoche stand der Zeitungsmann in einem anderen Verhältnis zu den Mächten der Zeit. Aber erst der nationalsozialistischen Geschichtsepisode blieb es vorbehalten, den Schriftsteller zu der gesellschaftlichen und politischen Stellung emporzuheben, die seiner Bedeutung als Träger einer öffentlichen Aufgabe entspricht. Der heutige Schriftsteller ist nicht mehr der rasende Reporter — gerade der Begriff des in vorderster Front kämpfenden B.K.-Mannes schiebt diesen Begriff des sensationslüsteren "Journalisten" aus, der mit Notizbuch und Bleistift bewaffnet, nerds nach Neuigkeiten jagt, ohne sich seiner öffentlichen Aufgabe bewußt zu sein. Prof. D' Eker verachtet in seinem Buch auf die jüngste Entwicklung und beugt sich damit, aus der Geschichte der deutschen Dichtung, daneben auch aus der Dichtung des Auslandes, am Werk von 500 Dichtern zu zeigen, wie die Presse, sonst immer aktiv im Kampf der Meinungen stehend, in der Dichtung "Objekt" wurde. Auf Grund eines fleißig gesammelten Quellenmaterials und einer eingehenden wissenschaftlichen Sichtung ist hier ein Wert zustande gekommen, das nicht nur der "jüngste" Zeitungsmann liebt, sondern das auch Volksgenossen, die sich täglich mit der Zeitung beschäftigen, etwas zu sagen hat. In einem einleitenden Abschnitt über die Anfänge des Journalismus bis 1813 begleitet der Verfasser die Presse auf ihrem Weg durch das Dornengebüsch einer vollstündigen Neuzeit und durch ein Zeitalter geistiger Verklärung. Er zeigt weiter die Zeit der Entfaltung der deutschen Presse, die zwar vorläufig noch unter dem Zeichen eines liberalitätstheoretischen Parteilampfes steht, aber immerhin schon versucht, kämpfend in das Zeitgeschehen einzugreifen. Erst als die nationalsozialistische Revolution den Typ des kämpferischen Schriftstellers schuf — D' Eker nennt Dietrich Eckart den Wortkämpfer dieser nur der Idee verschorenen Presse — konnten die ersten Brachen in die kapitalistische Abhängigkeit der Presse geschehen, und die Presse ihrer eigentlichen Aufgabe, Führerin des Volkes zu sein, zugeführt werden. D' Eker widmet dieser Übergangszeit der Irrungen und Klärungen einen großen Abschnitt seines Buches. Er behandelt dabei auch den starken Einfluß des Substantums in der Zeit zwischen 1871 und 1933. Das Buch — das beweist die bevorzugte Behandlung von Männern wie Görres und Weismann — ist nicht ohne Tendenz geschrieben. Als literaturgeschichtliche Arbeit bietet es wertvolles Quellenmaterial. Wenn einmal die Geschichte des nationalsozialistischen Journalismus geschrieben wird, dann kann dieses Quellenmaterial nützlich verwendet werden. Wf.

Sensationelles Bild entlarvt Roosevelt als Freimaurer / Aufsehenerregender Fund in einer Osloer Freimaurerloge / Das Bild sollte natürlich streng geheim gehalten werden

Berlin, 22. Juli

Wie das DWB. erfährt, sind in den Akten einer norwegischen Freimaurerloge sensationelle Unterlagen über die Logentätigkeit des nordamerikanischen Präsidenten Roosevelt gefunden worden. Es handelt sich um ein geheimes Bilddokument, das Roosevelt in Freimaurertracht im Kreise von Juden und bekannten Personen des öffentlichen Lebens als Mitglied einer New Yorker Loge zeigt. Das Dokument wird von Oslo aus auf dem schnellsten Wege nach Berlin geschickt, um der deutschen Öffentlichkeit übergeben zu werden.

Wie zu der Auffindung des Bildes, das Roosevelt in Freimaurertracht im Kreise von Juden als Mitglied einer New Yorker Loge zeigt, bekannt wird, befand sich das Dokument in den Akten einer norwegischen Freimaurerloge. Zusammen mit der Aufnahme wurde ein Begleitbrief des New Yorker Freimaurers Knut Bang vom 23. November 1935 gefunden, in dem Bang über die Entstehung des Bildes folgendes berichtet: „Es ist mir eine große Freude, etwas Interessantes für das Archiv des Stammhauses beitragen zu können: Am 7. November war der Präsident der Vereinigten Staaten, Bruder Franklin D. Roosevelt, in der Architekt-Loge in New York anwesend, wo seine beiden jüngsten Söhne James und Franklin jr. in den 3. Grad aufgenommen wurden. Sein ältester Sohn Elliot hat bereits den Meistergrad.

Bei dieser Gelegenheit hatte ich die besondere Ehre, viele geschichtliche Begebenheiten zu verewigen. Ein Gruppenbild vom Präsidenten mit seinen drei Söhnen, stehend hinter ihm, wurde aufgenommen. Sehr strenges Verbot wurde verhängt, mein Bild an die Öffentlichkeit kommen zu lassen, aber privat habe ich das Interesse, der 10. Provinz eine Kopie als Geschenk zukommen zu lassen. Die Photographie wird Ihnen eingeschrieben zugehant, und ich bitte Sie, diese den rechten Händen zu übergeben.“

Der Brief schließt mit einer nochmaligen dringenden Aufforderung, die Angelegenheit mit „äußerster Diskretion“ zu behandeln. In der Mitte des Bildes ist U.S.A.-Präsident Roosevelt deutlich zu erkennen. Er trägt die Freimaurerschuhe mit den Insignien des 32. Grades, neben Roosevelt steht der Großmeister der Großloge von New York, Owen S. hinter ihnen steht man die beiden Söhne des Präsidenten, James Roosevelt und Franklin Roosevelt. Die übrigen Gestalten sind führende Männer des öffentlichen Lebens in U.S.A., unter ihnen der berühmte Jude La Guardia, seines Zeichens Oberbürgermeister von New York.

Bezeichnend ist, daß diese Aufnahme für die Öffentlichkeit wiederholt nachdrücklich gesperrt wurde. Sie belegt dokumentarisch die enge Verbundenheit des Kriegsverbrechers Roosevelt mit jüdisch-freimaurerischen Kreisen, in deren Mitte die teuflischen Pläne ausgeheckt wurden, nach denen diese Dunkelmänner, mit dem Präsidenten an der Spitze, die U.S.A. in die Katastrophe des Krieges treiben wollen.

Tobruk und Malta bombardiert

Rom, 22. Juli Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Die Flugzeugstützpunkte von Malta wurden in der Nacht auf den 22. erneut von unseren Luftstreitkräften bombardiert. In Nordafrika wurden an der Tobruk-Front erneute feindliche Angriffsversuche glatt abgewiesen. Flugzeuge der Achse haben in Tobruk Verteidigungsstellungen, Batterien und Kraftwagenparks mit Bomben belegt. Nordöstlich von Marsa-Luch haben deutsche Flugzeuge einen englischen Tanker angegriffen und versenkt. Der Feind führte Einflüge auf Bengasi und Derna durch. In Ostafrika hat eine unserer, aus italienischen und eingeborenen Truppen bestehenden Kolonnen der Garnison von Wolschit eine bewaffnete Aufklärung erfolgreich bis in die feindlichen Stellungen hinein durchgeführt. Am Abend des 20. war ein feindliches Flugzeug einige Bomben auf das Wohnviertel der Ortschaft Mazzarino (Provinz Caltanissetta). Es gab 12 Tote und 16 Vermundete unter der Zivilbevölkerung.

Sowjetische Verteidigungsfront zerrissen

Eine einheitliche Führung des Feindes ist jetzt nicht mehr klar zu erkennen

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Juli Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Durchbruchoperationen der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten haben die sowjetische Verteidigungsfront in zusammenhängende Gruppen zerrissen. Trotz zäher örtlichen Widerstandes und hartnäckig geführter Gegenangriffe läßt sich eine einheitliche Führung des Feindes nicht mehr erkennen. In der gesamten Ostfront schreiten die auf Verfolgung und Vernichtung der einzelnen Kräftegruppen der Sowjetwehrmacht hinzielenden Operationen stetig fort.

Als Vergeltung für die bolschewistischen Luftangriffe auf die offenen Hauptstädte der Verbündeten, B u t a r e s t und H e l s i n k i, griff die Luftwaffe in der letzten Nacht erstmalig Moskau an. Starke Kampffliegerverbände bombardierten bei guter Sicht in rollenden Angriffen militärische Anlagen des bolschewistischen Verkehrs- und Rüstungszentrums. Im Bereich des Kreml und des Moskwa-Bogens

riefen Bombenexplosionen zahlreiche Großenfeuer und Flächenbrände hervor. Gebäude hoher Kommandostellen und Verwaltungsstellen der Stadt wurden zerstört oder schwer getroffen. Im Seegebiet um England erzielten Kampfflugzeuge Bombenerfolge auf zwei großen Frachtschiffen. Andere Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht Hafenanlagen im Selbstort der Insel. Am Suezkanal belegten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 22. Juli militärische Anlagen mit Bomben aller Kaliber. Jäger schossen bei Versuchen des Feindes, am Tage die Kanalküste anzufliegen, sechs britische Flugzeuge ab. Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Südwelchenslands Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toden und Verletzten. Vornehmend wurden Wohnhäuser zerstört oder beschädigt, Flakartillerie schoß eines der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

USA. haben den Panama-Kanal gesperrt / Japanische Schiffe müssen um Kap Horn / Festungsarbeiten werden vorgenommen

Von unserem TS.-Berichterstatler Tokio, 23. Juli

Nach Berichten, die aus der japanischen Hauptstadt vorliegen, werden zur Zeit von den zuständigen Behörden des Panama-Kanals alle Gesuche zur Durchfahrt durch den Kanal auf Weisung aus Washington glatt abgelehnt. Das Verbot, den Kanal zur Durchfahrt zu benutzen, drückt die japanische Schiffsahrt schwer. Verschiedene japanische Schiffe, die in Christobal lagen, mußten sich daher, nachdem ihnen die Durchfahrt mit der Begründung verwehrt wurde, daß der Kanal zur Zeit repariert werde, entschließen, den weiten Weg um Kap Horn zu

nehmen. Daß es sich bei der Sperrung um eine Schifane gegenüber der japanischen Schiffsahrt handelt, geht aus der Meldung hervor, wonach U.S.A.-Schiffe den Kanal passieren dürfen. Bei diesen Reparaturarbeiten dürfte es sich um Festungsarbeiten handeln, die man verborgen halten will. Im übrigen hat der Präsident Columbiens schärfsten Einpruch gegen die Schließung des Kanals angemeldet. Für Columbiens sei der Panama-Kanal ein wichtiger Verkehrspunkt, weil Columbiens Nachbar des Kanals sei. Eine Unterbrechung dieses Verkehrsweges muß daher für das wirtschaftliche Leben des Landes katastrophale Folgen haben. Trotz dieses Prozetes von Seiten Columbiens dürften die Herren in Washington kaum von ihrer Politik abgehen, die auf eine Schädigung der japanischen Interessen hinausgeht.

Marshall Kwaternik bei Göting

Im Osten, 22. Juli Reichsmarschall Göring empfing Dienstag mittag in seinem Hauptquartier den stellvertretenden kroatischen Staatsführer und Minister für die Landesverteidigung, Marshall Kwaternik. Wie das Bundesleitblatt in Washington bekannt gab, haben die U.S.A. England eine Anleihe von 425 Millionen Dollar gegen Sicherheiten im Betrage von 500 Millionen Dollar gewährt. Die Anleihe ist bestimmt zur Zahlung der in den Vereinigten Staaten gefälligsten Kriegsmaterialeinkäufe, die vor der Durchführung des Englandbittgesuches erfolgt waren. Die Anleihe fand die Verantwortung Roosevelts.

England pumpt die USA. an

Eigene Meldung der L.Z. New York, 22. Juli

Wie das Bundesleitblatt in Washington bekannt gab, haben die U.S.A. England eine Anleihe von 425 Millionen Dollar gegen Sicherheiten im Betrage von 500 Millionen Dollar gewährt. Die Anleihe ist bestimmt zur Zahlung der in den Vereinigten Staaten gefälligsten Kriegsmaterialeinkäufe, die vor der Durchführung des Englandbittgesuches erfolgt waren. Die Anleihe fand die Verantwortung Roosevelts.

Vier Wochen Krieg im Osten

Es sind vier Wochen vergangen, seit in den Morgenstunden des 22. Juni dem deutschen Volk der Beginn des Entscheidungskampfes gegen den Bolschewismus als Feind der Kultur und der politischen Ordnung Europas bekanntgegeben wurde. Sei diesem 22. Juni sprechen die Waffen. Mit welcher umfassenden Schlagkraft und Härte, das konnte das Oberkommando der Wehrmacht in seinen Berichten und Sondermeldungen dokumentieren. Mit dem Fall der Festungen Grodno und Brest-Litowsk nahm das gewaltige Ringen seinen siegreichen Verlauf für Deutschland, bahnten sich über die Stationen Lemberg, Dubno, Jozew jene Erfolgsan, die mit dem Namen Bialystok und Minsk die „größte Material- und Umfassungsschlacht der Weltgeschichte“ abschloßen. Am 6. Juli sprach das Oberkommando der Wehrmacht zum ersten Male von den „Operationen gegen die sogenannte Stalinlinie“. Am 12. bereits konnte es den Durchbruch dieser sowjetischen Verteidigungszone „an allen entscheidenden Stellen der Ostfront“ bekanntgeben. Witebsk und Smolensk sind wichtige Namen des erfolgreichen Vordringens in jenem „gewaltigen Ringen um die Entscheidung“. Unsere Karte soll uns behilflich sein, uns die Namen und Daten des siegreichen Ostfeldzuges, so wie sie uns innerhalb von vier Wochen als das militärische Ergebnis des Krieges gegen die Sowjets vorliegen, einzuprägen. Diese Namen und Daten sind die Zeugen einzigartiger Taten und Siege unserer Soldaten im weiten Kampfraum des Ostens.



Stalin der Trunksucht verfallen

Stockholm, 22. Juli Der Inthanbuler Korrespondent von „Aftonbladet“ meldet, man habe in Moskau den Eindruck, daß Stalin in den letzten sechs Monaten in ziemlich hohem Maße der Trunksucht verfallen sei.

Deutsche Panzer rollen ...

(Fortsetzung von Seite 1) Um die alte Hansestadt an der Weikaja, um Pleskau, tobt ein besonders erbitterter Kampf. Straße um Straße, Haus für Haus mußte von der die Panzerverbände begleitenden Infanterie im zähen Ringen den Bolschewisten genommen werden. Obwohl unsere Panzer längst um Kilometer über Pleskau hinaus auf der Straße nach Weningrad operierten, gaben die roten Verteidiger Pleskaus ihre ausstichlose Position in den Straßen der Stadt nicht auf. Sie wußten wohl, daß mit Pleskau das Tor fiel, daß der Durchbruch zwischen dem Weipus-See und den südlich davon gelegenen Sumpfen den Eintritt der deutschen Armeen in das Herzland, den Raum um Komgorod, in die Gebiete von Weningrad und Twer zur Folge haben würde. Nun rollen die Panzer in den geöffneten Osten, bleiben den zurückstehenden Divisionen der Bolschewisten auf den Fersen. Die Infanterie aber sakt von neuem Tritt zu dem ruhmreichsten Marsch ihrer einzigartigen Geschichte. Kriegsblicher Günter Kaufmann

Der Tag in Kürze

Dem Ministerialrat Friedrich Schürer in Oberkommando der Kriegsmarine wurde in Anerkennung seiner besonderen Leistungen auf dem Gebiet der U-Bootkonstruktion die Würde eines Ehrendoktors von der Technischen Hochschule Danzig verliehen. Ausländer, die am Montag nach Japan reisen wollten und bereits japanische und mandchurische Bisen und die Durchreiseerlaubnis der japanischen Militärbehörden hatten, erhielten auf Weisung aus Tokio in Tientsin keine Eisenbahnfahrkarten. Gründe für die Einreiseverweigerung werden nicht gegeben. Der Moskauer Rundfunk verlas laut „Njwa Dagligt Utskanda“ ein Detret Stalins, nach dem alle bolschewistischen Soldatenfrauen ihr Heim verlassen und sich zum Dienst melden müssen.

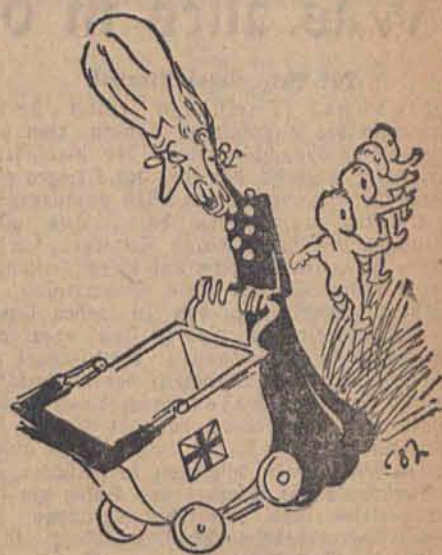
# Smolensk, die „Pforte“ nach Moskau ist geöffnet

### Hier schlug Napoleon 1812 die Russen und wurde auf dem Rückzug selbst geschlagen / Die strategische Bedeutung der Stadt

An beiden Ufern des Dnjepr ragt Smolensk auf, das uralte Bollwerk mit den noch von Boris Godunow herrührenden Festungsmauern und zahlreichen Kirchen, darunter die berühmte Kathedrale zu Maria Himmelfahrt aus dem 12. Jahrhundert, von denen durch die Sowjets allerdings die meisten beseitigt oder bolschewistischen Zwecken dienlich gemacht worden sind. Smolensk ist die Hauptstadt des früheren gleichnamigen russischen Gouvernements von heute wohl über 80 000 Einwohnern. Durch dieses Land führte einst der große Weg der Wägen nach Byzanz, und der hier ansässige slawische Stamm der Kriwitschen stand selbst mit den entferntesten Völkern in Handelsbeziehungen, was auch die vielen in dieser Gegend aufgefundenen arabischen Münzen aus dem

8. bis 10. Jahrhundert beweisen. Infolge der vielen Seen und Sümpfe ist das Klima durchwegs feucht und rauh. Smolensk ist wie Kiew eine der ältesten Städte Rußlands. Sie war einst Hauptort der Kriwitschen, wurde 882 von dem Großfürsten Oleg besetzt, fiel 1404 an Litauen und 1515 wieder an Rußland, bis die Polen 1611 sie an sich rissen. Erst 1654 wurde Smolensk unter dem Zaren Alexei Michailowitsch endgültig von den Russen erobert. Die Stadt war einst eine gewaltige Festung und hatte zur Zeit ihrer Blüte über hunderttausend Einwohner. Am 17. August 1812 fand dort die große Schlacht statt, in der Napoleon I. die Russen unter Barclay de Tolly und Bagration schlug und sich hierdurch den Weg nach Moskau bahnte. Dieser glanzvolle

Sieg sollte jedoch dem Welteroberer kein Glück bringen. Er war bald gezwungen, den Rückzug aus dem brennenden Moskau nach Deutschland anzutreten, wobei die berühmte „Große Armee“ unterwegs durch Hunger, Kälte und Entbehrungen aller Art zum größten Teil zugrunde ging. Nur lärgliche Reste davon vermochten sich, heruntergekommen und zerlumpt, in die Heimat zu retten. Hätte es damals schon motorisierte Truppenverbände und die neuzeitlichen schweren Waffen gegeben, so hätte Napoleons Feldzug nach dem Osten, der mit dem gegenwärtigen in keiner Weise verglichen werden kann, bestimmt einen anderen Ausgang genommen. Bei dem damaligen Rückzug der Franzosen nach dem Brand Moskaus schlug in Smolensk Kutusow im November 1812 die Nachhut der fliehenden Armee unter Marschall Ney und erhielt dafür den Beinamen Smolenskij. Zwei Denkmäler, eine Pyramide aus Güssen und ein Monument des hier erschossenen Obersten von Engelhardt, erinnern in dieser Stadt bis in die Gegenwart hinein an jene denkwürdigen kriegerischen Ereignisse.



Die Gouvernante  
„Sieh mal an, die kleinen Europäer können ja auf einmal allein laufen.“  
Zeichnung: Sturzkopf / Dehnen-Dienst

## Bayreuther Organisation feiert Triumphe

### Es ist an alles gedacht, um die Festspiele zu einem vollen Genuß werden zu lassen

Die Gäste des Führers, die aus dem Norden, dem Süden, dem Osten und dem Westen des Reiches kamen, sind begeistert von der Stadt und allem, was Bayreuth in der ganzen Welt berühmt machte. Die angenehmste Überraschung aber — man hört das immer wieder sagen — war die geradezu vorbildliche, wunderbare Organisation, die bis in die kleinsten, unscheinbarsten Dinge ausgebreitet wurde, so daß jeder einzelne Festspielbesucher das beglückende Gefühl hat, der Gast zu sein. Es beginnt schon mit der Ankunft des Sonderzuges: Die Ausgänge sind für Männer, Soldaten, Frauen getrennt, so daß trotz der vielen Menschen nirgends ein Gedränge entsteht. Beim Ausgang durch die Sperre erhält jeder ein Gutschein, in das Quartierschein, Einlaßkarten für die Festspielaufführung, Karten für Einführungs-vorträge, Stadtführungen eingeschrieben sind, ja selbst ein Stadtplan, in dem die wichtigsten Punkte der Stadt gleich eingezeichnet sind, wurde nicht vergessen. Bei dem gemeinsamen Mittag- und Abendessen wurde es möglich gemacht, 800 Menschen innerhalb einer guten halben Stunde zu verpflegen (kein Eintopf). Von Hitlerjungen, 28 stehen den Gästen zur Verfügung, werden die Festspielbesucher in die Quartiere geleitet. 92 Hotelbetten sind insgesamt nur vorhanden, 2650 weitere Betten stellten Bayreuther Familien. Gastfreundschaft ist eine Sache des Herzens. Man hat sie, oder man hat sie nicht. Die Bayreuther haben sie. In rührender Weise sorgen die einzelnen Quartierwirte für die bei ihnen untergebrachten Soldaten, Männer und Frauen. Immer wieder erzählen die Festspielbesucher davon, wie gut sie untergebracht seien und daß sie sich „wie zu Hause“ fühlten. Es ist zwar unwesentlich, aber trotzdem empfinden es die Soldaten und Rüstungsarbeiter als nette Aufmerksamkeit, daß die Gaudienstelle Kraft durch Freude, die in unermüdlicher Arbeit die ganze Organisation vorbereitet und durchgeführt hat, selbst an ihre Versorgung mit Zigarren, Zigaretten und Bier dachte. „Schlangenteufel“ gibt es hier nicht, denn jeder bekam kurz nach der Ankunft sozial Gutscheine ausgehändigt, daß er sich für die Zeit seines Aufenthaltes selbst mit Tabakwaren in den maßgebenden Geschäften und Lokalen versehen kann.

machen. So sprechen wir in den geschäftigen Räumen des Bahnhofs den Bahnhofsleiter, der trotz seiner gerade jetzt anstrengenden und verantwortlichen Arbeit uns bereitwillig erzählt, wie die Abwicklung des Eintreffens und Abfahrens der 28 Sonderzüge, die während der Festspielzeit die Gäste bringen und wieder abholen, vor sich geht. „Das Geheimnis ist schnell erzählt“, meint er, „mein oberstes Gesetz sei zunächst einmal, daß jeder im Bahnhof Beschäftigte genau wisse, was seine Arbeit und seine Aufgabe ist. So gäbe es keinen Leerlauf, der Zeit verschwendet und verzögert. Durch die räumliche Beengung des gar nicht sehr großen Bayreuther Bahnhofs ist es notwendig, die leeren Sonderzüge auf benachbarten Bahnhöfen unterzukellern. Durch genaueste Zeiteinteilung die natürlich auf die Sekunde klappen muß, ist es trotzdem möglich, die Abfahrtszeiten, wie vorgelesen, einzuhalten.“

„Wenn jeder Gast sich nur wohl bei uns gefühlt hat“, das ist das Leitwort, unter dem eine Riesearbeit steht, die nicht nur am Rande der Bayreuther Kriegsfestspiele Erwähnung verdient.

H. L.-B.

Auch heute noch ist Smolensk von großer strategischer Bedeutung. Eine Armee, die diese Stadt eingenommen hat, findet auf dem über Jarzewo und Wlasma nach Moskau führenden Wege kein Hindernis mehr vor, daß sie ernstlich aufhalten könnte. Der letzte Teil der Strecke lehnt sich stellenweise unmittelbar an die Moskwa an, die die heutige Hauptstadt der Sowjetunion durchfließt. Man kann Smolensk daher mit Recht als die „Pforte Moskaus“ bezeichnen.

## Flämische Freiwilligenlegion

Brüssel, 22. Juli

In allernächster Zeit wird die flämische Freiwilligenlegion im Kampf gegen den Bolschewismus eingesetzt werden. Sie wird die Uniform der Waffen-SS tragen, jedoch nicht mit dem Adler-Abzeichen, sondern mit einem Sonnenrad. Die Freiwilligen werden einen Eid auf Adolf Hitler als den Führer aller Germanen und gleichzeitig ein Treuegelöbnis auf das flämische Volk ablegen.

## Schwedischer Zug explodiert

Eigene Meldung der L.Z.

Stockholm, 22. Juli

Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich auf der Eisenbahnstation von Arnsbo (Mittelschweden). Ein mit schwedischen Sprengstoffen beladener Zug fing Feuer und explodierte. Auch ein anderer Zug, der gerade auf der Station eintraf, wurde vom Feuer ergriffen, so daß die Passagiere in größter Hast geweckt wurden und in ihren Nachtleibern sich retten mußten. Fast zwei Stunden hielten die Detonationen an, und gleichzeitig regnete es Scherben und Splitter über den ganzen Ort hin, die teilweise bis vier Kilometer von Arnsbo geschleudert wurden. Einzelne Explosionen hielten noch bis weit in den Vormittag hinein an. Durch die Explosion wurden große Teile des Bahnhofs sowie das Stationsgebäude zerstört, so daß der weitere Verkehr nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte, sondern umgeleitet werden mußte. Rund 40 Personen wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt. Als Ursache der Katastrophe wird das Heißlaufen des Fahrgerätes eines Wagens angegeben.

## Syrien — ein neues gelobtes Land

Drahtmeldung unseres BR-Berichterstatters

Jordan, 22. Juli

Die jüdischen Zeitungen Palästinas betonen die Bedeutung Syriens für die Juden, die sich einer großen Sorge um ihre Lebensmittelförderung, um den Abfluß gewisser Fertigwaren und um die gewohnte Sommerfrische im Libanon entziehen sehen. Eine jüdische Abordnung wird demnächst nach Libanon reisen.



In Rekordzeit gebaut

Brücke über den Pruth, die als Glanzleistung unserer Pioniere gelten kann.  
(P.R. Sommerhub, Atlantic, Jander-Multiplex-R.)

# Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

29. Fortsetzung.

„Mußten wir auf Grund deiner und des Förtners Aussagen sowie auf Grund der Eintragungen im Förtnerbuch zumindest annehmen, daß er einen Meineid geschworen hat. Die Verhaftung war also gerechtfertigt. Bei der Barlow liegt aber der Fall anders. Da kann höchstens von einem Verdacht die Rede sein, von mehr nicht.“

„Und was werdet ihr tun?“ bohrte sie weiter.

„Das kann ich dir nicht sagen.“

Bäbel verstand. Die internen Vorgänge bei der Behörde durfte Michel auch seiner Verlobten nicht verraten. Sie wählte deshalb einen Umweg. „Was würdest du tun, wenn du ganz nach freiem Ermessen handeln dürftest?“

„Die Bekanntschaft der Barlow suchen und sie ausforschen.“

„Wui!“ Bäbel war empört. „Du bist verlobt und hast dich mit keinem anderen Mädchen eingelassen.“ Dann verstand sie aber, was hinter seinen Worten steckte und erwiderte sich an dieser Adee. „Sonst ist das aber nicht üblich. Nur darfst du das nicht machen, sondern jemand anders.“

kurz vor der Haustür einen rettenden Gedanken. „Was meinst du, ob Kurt das könnte?“

„Kurt?“ Michel blieb stehen. Der Vorschlag fesselte ihn sofort. Sein Schwager Kurt, Bärbels einziger Bruder, studierte Jura und kam in den nächsten Tagen heim in die Ferien. „Geht nicht“, meinte er dann resigniert. „So schön es mir auch vorkommt. Aber Herr Kammin ist grundsätzlich dagegen.“

„Soll er.“ Bäbel ließ sich nun nicht mehr abbringen. „Kurt ist schließlich kein Kriminalbeamter und kann die Bekanntschaft eines Mädchens ruhig machen. Ich werde mit ihm darüber sprechen.“

„Das wirst du nicht! Es handelt sich um meine dienstlichen Kenntnisse.“

„Ah, sei doch nicht so feif! Alles, was ich von dem Fall Wand weiß, stammt nicht von dir, sondern von meinen eigenen Beobachtungen und Überlegungen. Wer hat denn die Polizei überhaupt auf die richtige Spur gebracht? Das bin ich doch gewesen. Herr Kriminaldirektor Ball hat das ausdrücklich anerkannt. Und mir ist es nicht verboten, mit meinem Bruder darüber zu sprechen.“

„Das nicht“, mußte Michel zugeben.

„Na also“, seufzte Bäbel erleichtert. „Jetzt fragte es sich nur, ob du dabei sein willst oder mich allein sprechen läßt. Na, auf, Kurt macht sofort mit. Jedenfalls wäre es besser, du hilfst mir ein bißchen bei der Klärung der Vorgänge, weil du doch mehr Ahnung davon hast als ich.“

„Ich mache mir Unannehmlichkeiten“, gab er zu bedenken.

„Nie. Kurt kann tun und lassen, was er will. Ich kann ihm erzählen, was ich weiß. Wenn es nicht klappt, erfährt kein Mensch etwas davon, und wenn es klappt, dann ist einer Verbrecherbande das Handwerk gelegt; das wäre eine verdienstliche Tat, nicht eine, die Strafe verlangt.“

„Wann kommt denn Kurt nach Hause?“

„Morgen früh.“

„Dann meinewegen“, gab Michel zu. „Wir amen mit ihm einmal alles besprechen.“

**Das werden abwechslungsreiche Ferien!**

Sonntags in aller Frühe kam Kurt Eberhard zu Hause an. Zuerst traf er die Mutter, die, wie immer, zeitig aufgestanden war und schon die Vorbereitungen für den Morgenkaffee traf. Dann besuchte er den Vater, der noch zu Bett lag, begrüßte ihn nicht weniger herzlich als die Mutter und ging zum Schluß in Bärbels Zimmer.

Sie fuhr entsetzt hoch, als die Tür unmannlich laut aufgerissen wurde und jemand ein schmetterndes „Morgen“ schrie. Mitten aus den schönsten Träumen, die sich um Michel und das lästige Heim drehten, war sie aufgeschreckt. „Ach, du bist es!“ meinte Bäbel erleichtert, als sie den Bruder erkannte.

„Ich hätte mir die Begrüßung freundlicher gedacht“, meinte er und gab ihr einen Kuß auf die schlafwarme Wange. Dann trollte er sich aus dem Zimmer und brauchte nicht lange zu warten, bis zuerst der Vater und wenig später auch Bäbel, sonnig gelächelt, zum Frühstück kamen. Die Kaffezeit wurde über Gebühr lange ausgedehnt, bis man sich die wichtigsten Neuigkeiten erzählt hatte. Dann mußte Mutter Eberhard in die Küche. Der Vater las

seine Zeitung, und die Geschwister gingen aus dem Hause, um Michel zu besuchen.

Er war gerade beim Rasieren, als seine Wirtin die Anmeldung brachte. Fastig schabte er den Bart fertig, band den Schlips um und verfügte sich in das allfränkische Wohnzimmer seiner Vermieterin.

„Großartig, daß du da bist, Kurt!“ Er schüttelte dem Schwager die Hand und begrüßte Bäbel erst nach ihm, was sie aber diesmal durchaus nicht übelnahm. Ohne den bereitgestellten Kaffee zu beachten, begann er sofort mit einem bis ins einzelne gehenden Bericht, dem Kurt gespannt lauschte. Zum Schluß erläuterte Michel, welche Entschlüsse von ihm und Bäbel gefaßt worden seien, und fragte Kurt, ob er mitmachen wolle.

„Klar, Ehrensache! Macht mir wirklich Spaß. Das gibt einmal abwechslungsreiche Ferien. Sag mal, Bäbel, was ist diese Anne Barlow für ein Mädchen?“

„Ach, mir gefällt sie nicht. Sie ist Ende der Zwanzig, ein bißchen mager, nicht hübsch und sehr unwirlich im Wesen.“

„Natürlich. Es war ganz falsch, dich danach zu fragen, du antwortest wie eine richtige Frau.“ Kurt lachte. „Wie findest du sie denn?“ wamote er sich an Michel.

„Oh — — —“ Bärbels Bräutigam wurde verlegen. „Ich habe sie nur von weitem gesehen. Höflich ist sie meiner Meinung nach gerade nicht. Mager kann man mit schlan übersehen. Ihr Gesicht ist nicht jedermanns Geschmack, aber es wirkt eigenartig.“

„Sieh mal an!“ Bäbel spielte die Empörung. „Na, nur!“ mahnte sie der Bruder. „Außer dir gibt es schließlich auch noch annehmbare Mädchen. Wenn sie also nicht abstößend ist, geht mein Plan fest.“

„Und der wäre?“

(Fortsetzung folgt)



Warum gilt das  
„Bayer“-Kreuz  
als Zeichen des Vertrauens?

Weil „Bayer“-Arzneimittel sich überall in der Welt millionenfach bewährt haben. Sie vereinigen in sich die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung mit jahrzehntelanger, praktischer Erfahrung.

# Was alles in der Welt passiert...

**Der Brizentaler Sturritt**  
 Kitzbühel (Tirol). Zu einem starken Befehls der Brizentaler Bauern zum allhergebrachten Brauchtum wurde der diesjährige Brizentaler Sturritt, der trotz des Krieges eine größere Beteiligung als bei allen vorausgegangenen Festen aufzuweisen hatte. Aus allen Richtungen des Tales waren Reitergruppen der Bauern in alten Trachten auf ihren Haffinger oder Noriker Pferden dem Sammelplatz in Kirchberg zugeeilt. Zu den Tausenden kamen noch die Anbesessenen, die zu Fuß oder mit geschmückten Pferdegespannen dem Festort zustrebten. Nach dem Vorbereit der Reiterfählein vor Gauleiter Höfer sprach dieser zu den Bauern und hob hervor, daß der Brauch des Sturrittes nicht erst im 17. Jahrhundert aufgenommen sei, sondern daß schon in frühester Zeit die Vorfahren mit Schwert und Speiß um den Stur geritten sind. Brauchtumsgruppen des Standschützenverbandes Tirol-Voralberg führten Reigen, Volkstänze usw. vor. Der Gauleiter schloß den Sturritt mit der Verteilung von Diplomen für die besten Züchter und die schönsten Trachten.

**70 Jahre Zigarrenmacher**  
 Leipzig. Dieser Tage konnte der Zigarrenmacher Hermann Apf in Eisenburg sein 70-jähriges Berufsjubiläum als Zigarrenmacher begehen. 85 Jahre ist Hermann Apf alt, und doch arbeitet er heute noch unermüdet und stellt wöchentlich 1200 bis 1300 Zigarren her. Schon bevor er in die Lehre kam, war er dem Zigarrenmachen verschrieben, da er bereits mit 8 Jahren mit Abrippen und später mit Witzelmachen beschäftigt wurde, so daß er eigentlich sogar schon 76 Jahre im Beruf steht. Nach seinen Wanderjahren arbeitete er für verschiedene Zigarrenmacher in Eisenburg und Leipzig. Seit 1893 ist er selbstständig.

**Vom Zuge übersahren**  
 Sülich. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich im Bahnhof Döberein der Strecke Sülich-

Dahlheim. Eine Frau war mit ihren beiden Kindern und ihrer Mutter auf dem Heimweg vom Besuch ihres Mannes im Sülicher Krankenhaus. Während die Mutter und ihr jüngstes Kind bereits den Zug in Döberein verlassen hatten, befand sich die Großmutter mit ihrem dreijährigen Enkelkind noch auf dem Trittbrett des Eisenbahnwagens, als der Zug bereits wieder abfuhr. Die alte Frau stürzte mit dem Kind vom Trittbrett und beide fielen unter den Zug. Der alten Frau wurden beide Beine, dem

Kind ein Bein abgefahren. Die beiden Verunglückten wurden sofort in das Sülicher Krankenhaus eingeliefert, wo sie kurz darauf gestorben sind.

## Hühnerci wog 150 g

Oslo. Von einer netten Osterüberraschung im Hühnerstall eines Bauern wissen norwegische Zeitungen zu berichten. Eine Henne wollte offenbar dem Osterhasen Konkurrenz machen und legte daher ein Ei, das völlig aus der Art schlug. Es zeichnete sich nicht nur durch seine auffallende Größe, sondern auch durch sein erstaunliches Gewicht von 150 g aus.

## L. Z.-Sport vom Tage

# Deutschlands Leichtathleten sind zufrieden

### Der Leistungsstand wurde gehalten / Bei den Frauen neue Namen

Wenn man die prächtigen Meisterschaften der deutschen Leichtathleten am vergangenen Wochenende im wundervollen Berliner Olympia-Stadion kritisch betrachtet, hat man allen Grund, zufrieden zu sein. Obwohl das Wetter für diesen ausgeprochenen Sommerport nicht gerade günstig war, kamen doch Leistungen zustande, die zum Teil erheblich über denen des Vorjahres lagen. Von den 21 Meisterschaften der Männer brachten 11 eine Steigerung, dagegen 10 ein Nachlassen, das nur beim Kugelstoßen einen etwas größeren Umfang annahm. Wenn man weiter berücksichtigt, daß ja der Nachwuchs fast reiflos zu den Fahnen ging, viele alte Meister fehlten, aber dennoch zwei noch nicht 20 Jahre alte Jungen sich den stolzen Titel eines deutschen Meisters holten, dann gibt das in Verbindung mit der außerordentlich hohen Beteiligung allen Anlaß, vertrauensvoll in die Zukunft zu schauen.

Bei den Frauen gab es bessere Zeiten durch Scheuring über 200 m, Kaindl über 1500 m, Raff über 5000 m und Spring über 10000 m. Außerdem ergaben die Staffeln eine wesentliche Verbesserung, wobei der Lützow-Staffel Berlin das Kunststück fertig brachte, alle drei Rennen zu gewinnen. Einer leichten Steigerung der Zeit über die kurze Hindernisstrecke steht eine ebenso leichte Verschlechterung in der längeren Strecke gegenüber. Insgesamt blieb der Eindruck, daß unsere Läufer sich gegen das Vorjahr wieder verbessert haben, denn auch Wellerowicz wird bald wieder so weit sein, um genau wie im Vorjahr

als Europas schnellster Sprinter zu gelten. Harbigs mäßige Zeit über 800 m belagt gar nichts, denn in diesem Rennen wurde die erste Runde völlig verbummelt, so daß niemand in der Lage war, seine persönliche Höchstleistung zu erzielen. In Abwesenheit von Raff und Kaindl hatte Seidenschur im Hindernislauf seine gleichwertige Konkurrenz, legte aber dennoch in einer international erstklassigen Zeit, Gewiß, die Höhe der Rekordmeisterschaften von 1939 wurde nicht erreicht, aber das konnte ja selbst der verwegendste Optimist nicht erwarten.

Der wenige überhaupt vorhandene Nachwuchs meldete sich erfreulich stark in den Sprüngen. Selbst Gölzner, der mit 4,10 m im Stabhochsprung eine Leistung erzielte, die in Europa nicht alltäglich ist, gehört noch zu den Jungen. Vor zwei Jahren noch jugendlich waren der Weitsprungmeister Luther (Berlin) und der Dreisprungmeister Scheibe (Halle). Wenn sie auch nur knapp gewonnen, so zählt ihr Sieg dennoch doppelt, da er gegen alte, erfahrene Männer erzielt wurde. Ebenfalls vor zwei Jahren noch jugendlich war Rade, der mit der feinen Leistung von 1,95 m den Hochsprung gewann, dann aber nicht mehr ausrang. Das darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, daß gerade im Hochsprung der Durchschrittsbedeutung schmach war.

Nicht zufrieden waren wir mit unseren Werfern, zumindest was Kugelstoßen und Diskuswerfen anbetrifft. Im Kugelstoßen waren Wollke und Trippel weiter tonangebend, blieben aber am

einen vollen Meter unter ihren Ergebnissen vom Vorjahr. Immerhin bleibt uns der Trost, daß Europa anscheinend gegenwärtig keinen Mann hat, der diese beiden Deutschen schlagen kann. Wenn weiterhin der sechste Litzmannstädter Lampert mit nicht einmal ganz 45 m den zweiten Platz im Diskuswerfen belegt, dann ist das ebenfalls bedenklich, wenn auch gerade während dieser Konkurrenz ein feiner Regen niederging, der alle Teilnehmer erheblich beeinträchtigte. Zufriedenstellend waren die Speerwerfer, denn hinter den fast 70 m des alten Meisters Berg fanden noch sechs Jungen, die den Wurfspiels weiter als 60 m schleuderten.

Bei den Frauen vermindert langsam die alte Garde. Nur Gisela Mauermaier behauptet sich noch, hatte es aber im Kugelstoßen bereits sehr schwer, um dafür im Diskuswerfen noch wie vor klar zu liegen. Sonst gab es auf der ganzen Linie neue Meisterinnen mit sehr ordentlichen Leistungen. Die kleine Blind aus Nürnberg, die das Speerwerfen mit fast 44 m gewann, tauchte erstmalig im vorigen Herbst bei den deutschen Jugendmeisterschaften auf. Noch schöner die Rückkehr unserer Weitsprung-Weitstreblerin Christel Schulz aus Münster, die nicht nur mit 5,90 m die beste Leistung der Welt in diesem Jahre erzielte, sondern durch die Beständigkeit ihrer Sprünge auch erwarten läßt, daß bald noch mehr von ihr zu hören ist.

So rundet sich das Bild der deutschen Leichtathletik zu einer Vollkommenheit, wie sie unter den gegenwärtigen Umständen gar nicht zu erwarten war. Wenn wir daher im Herbst den Dreiländerkampf gegen Schweden und Finnland bestreiten, dann ist zwar anzunehmen, daß Schweden auf Grund seiner einzigartigen gegenwärtigen Stellung gewinnt, aber sicher ist das durchaus noch nicht. ya

## Sportnachträge aus den Landkreisen

In Kallisch gab es am vergangenen Sonntag das Fußball-Auscheidungsspiel zwischen der Polizei Kallisch und der Sportgemeinschaft Turel um die Teilnahme an der ersten Bezirksmeisterschaft am kommenden Sonntag in Litzmannstadt. Nach einem außerordentlich spannenden Gefecht, das die vollkommene Gleichwertigkeit beider Einheiten bewies, blieb Turel glücklicher Sieger mit 3:35 Bällen.

Bei den Fußballspielen gab es folgende Ergebnisse: Stadtverwaltung Kallisch I - Wehrmachtsfeld 1:4; Stadtverwaltung Kallisch II - SSG Spatenfelde 7:2; FC Kallisch 41 - Wehrmachtsfeld S.P. 5:1.

In Jbunfla-Moia spielte die dortige SSG gegen die Post aus Kallisch. Dabei konnte der Platzverein in famoser Form die Gäste reiflos überspielen und ganz überlegen mit 12:2 (6:1) Tore gewinnen. wb.

+

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am 21. d. M. unser lieber, herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

## Hugo Edmund Beter

im Alter von 76 Jahren. Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, den 23. Juli, um 18.30 Uhr von der evangelischen Kirche in Kallisch aus statt.

Kallisch, den 21. Juli 1941.

In tiefem Schmerz:  
Die Hinterbliebenen.

+

Am 20. Juli entschlief unsere über alles geliebte Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Ilse Lehmann

Die Beerdigung findet am 23. Juli um 18 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem neuen evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer:  
Familie Lehmann

Am 19. d. M. verschied plötzlich unser Mitarbeiter

## Kreditstellenleiter Karl Esse

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen pflichtbewußten Angestellten und lieben Arbeitskameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

**Betriebsführung und Gefolgschaft  
der Bauernsiedlung Kallisch  
Kuhlenstele Litzmannstadt**

Sole Exita Dorst bekam eine Schwester

## Lotte Spielmann, geb. Grohmann Otto Spielmann

Litzmannstadt, den 22. Juli  
Reißerhausstraße 86, 23. 32

Schrott  
ALTPAPIER

Metalle jeder Art u. Menge holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel Lagerstr. 27/29 Ruf 127-05

**Elektro-Autogenschweißerei**  
Albert Neumann

Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 231  
Dampfkessel, Stahl und Gußeisen, Teile von Autos, Wellen, usw.  
Schweißarbeiten auch außerhalb.  
Ruf 186-94

**Mietsäcke**

für Raps- u. Getreideernte liefert, auch große Partien, Erste Oberschlesische Sackgroßhandlung  
Inh. St. Miele  
Gleiwitz, Ruf 2782, Kattowitz, Ruf 35129.

Kurzfristig lieferbar:  
**Stat. Kartoffel-Dämpfanlagen**  
6, 8 und 10 Ztr.

**fabr. Kartoffel-Dampfkolonnen**  
**Schlagmühlen**

Landw. Kreisgenossenschaft e.G.m.b.H., Kallisch - Tel. 417-419  
Reparaturwerke in Spatenfelde und Schwarzau

FIRMENÄNDERUNG!

.GOLDFARB\* TABAKFABRIK, STARGARD I. POM.  
ab 1. Juli 1941

## STARGARDER TABAKFABRIK GEBRÜDER BERNARD A.-G.

Stargard in Pommern

Die Leitung bleibt in den altbewährten Händen, wodurch die unveränderte Erhaltung der beliebten Marken gewährleistet ist.

**Familienanzeigen**  
gehören in die L. 3.

**Motore und Reparaturen**  
Elektro-Utz, Adolf-Hitler-Straße 191  
Ruf 173-12 und 173-11

**Verdunklungsanlagen**  
für Behörden, Betriebe und Private, auch in Patentrollen, übernimmt  
Fachwerkstatt W. Henze  
Zweigniederlassung Litzmannstadt, Schlageterstraße 31, W. 7, Ruf 211-28

**Gut angezogen**



ist Fräulein Rita

Sie wählt ihre Mäntel, Blusen u. die entzückenden Sommerkleider bei

**Ludwig Kuk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**Tanneberger + Hecht**

Spezialwerkstätten für  
Lichtreklame, Metallbuchstaben,  
Verdunkelungs-Schilder

+  
Posen - Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 82 - Ruf 128-90

**Aufforderung!**

Als kommissarischer Verwalter bzw. Liquidator der Firmen Färberei und Appretur „Limanowski“ Inh. Szaja Fridländer Litzmannstadt, Alexanderhofstraße 111

**Färberei Dawid Gelbart**  
Pabianice, Warschauer Straße 84

fordere ich hiermit alle Schuldner obgen. Firmen auf, ihre Rückstände aus offenen Rechnungen, Wechsels, Protesten und anderen Verbindlichkeiten sofort einzuzahlen. Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen mit Konto anzugeben schnellstens anzumelden.

Gustav Westenberger  
Pabianice, Beethovenstraße 160.

Maler-Arbeiten  
aller Art

## Leonid Koptelow

Werkstatt und Büro  
Moltkestraße 221  
Ruf 188-26

**Lieferwagen**

Marke „HA-KA“, mit Reklameaufschriften sofort greifbar.

Fahrzeug- und Kinderwagenfabrik „HA-KA“  
**Inh. Harry Kainath**  
Litzmannstadt, Hauländer Straße 3

**GLAS**

Glaschleiferei u. Spiegelfabrik, Neuenberganlagen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung

**A. Michelson**  
Germann-Göring-Straße 38 :: Ruf 183-18

**Sie kaufen**  
Herrenanzug-, Kostüm-, Mantel-, Kleider- und Futterstoffe immer vorteilhaft bei

## Adolf Diesner

Ostlandstraße 98 Ruf 158-24

„FEULUSAN“  
Dr. Werner Thiedig

## LUFTSCHUTZ-

Spezialgeschäft  
Zweigstelle: POSEN I, Schlegelstr. 166.  
Sämtliche Geräte und Ausrüstungen.  
Vertretung in Litzmannstadt  
Edmund Komisar, Scharnhorststr. 56 a  
Fernruf 141-53

Eiserne Schaffner der L.E.S.

Fest angelehnt und verschraubt mit den Haltestellenzeichen der Straßenbahn sehen wir seit vorgestern an mehreren Ecken diese neuen roten eisernen Männer, die zwar vorerst noch unfähig sind, aber wohl bald von langen blauen Streifen Fahrscheine für Kurzstrecken ausgeben werden, um ihre Kollegen in den Wagen der L.E.S. zu entlasten.

heute, Mittwoch, in Andrespöl

Stoßtrupp-Appelle Litzmannstadt-Land

Nachdem die Appelle vor den Stoßtrupps der Betriebe in den verschiedenen Gegenden von Litzmannstadt ein voller Erfolg geworden sind, wird die Reihe der Kundgebungen nunmehr in der Umgebung von Litzmannstadt mit vier Appellen in Andrespöl, Alexandrow, Konstantynow und Zgierz beendet.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 5.05. Sonnenuntergang 21.07.

Andrespöl im Heim der NSDAP. statt. Am morgigen Donnerstag um 20 Uhr findet ein Stoßtrupp-Appell in Zgierz im Deutschen Haus statt, während am Freitag um 20 Uhr ein Appell vor den Stoßtrupps der Betriebe in Konstantynow im Deutschen Haus stattfindet.

Jede Übertretung wird bestraft

In einem einzigen Tage wurden, wie eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters mit genauer Nennung von Namen und Wohnung der Öffentlichkeit warnend zu wissen gibt, 17 Personen mit empfindlichen Geldstrafen von 15 bis 100 Mark bestraft, weil sie Lebensmittelkarten unrechtmäßig ausgenutzt haben.

Nur wirkliches Reisegepäck aufgeben

Nach einer Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung werden vom 15. Juli 1941 an nur noch solche Gegenstände zur Beförderung als Reisegepäck angenommen, die für den Gebrauch des Reisenden bestimmt sind.

Litzmannstädter Filmtheater

Eine aufregende und bis zur letzten Sekunde spannende Kriminalgeschichte läuft eben über die Leinwand des „Pala“-Kinos. Raffiniert geschürzt ist der Klotz ihrer Handlung, und auch das Milieu ist ganz nach dem Geschmack der Kinobesucher, die anregend und gut unterhalten sein wollen.

Der Diplom-Psychologe. Die wachsenden Anforderungen, die Staat, Wehrmacht und Wirtschaft an die Psychologie stellen, machen es notwendig, die Ausbildung der Fachpsychologen auf eine neue Grundlage zu stellen.

Reklame darf das Straßenbild nicht stören!

Wirkungsvolle, schöne Außenreklame — ihre Elemente und Beurteilung / Aufgaben für den Künstler

Die Außenreklame im Orts- und Landschaftsbild hat in letzter Zeit wieder eine außerordentliche Steigerung erfahren und Auswüchse aller Art gezeitigt. Die Behandlung dieser Angelegenheit vom Standpunkte des Heimatbüchlers und unter ästhetischen Gesichtspunkten ist daher heute wieder dringend nötig.

Arten der Außenreklame

Die einfachste Form der Außenreklame ist die Aufmalung von Buchstaben oder die Befestigung von Einzelbuchstaben an der Wand eines Gebäudes. Am meisten verbreitet und beliebt sind wohl beschriebene Tafeln, die an Gebäuden befestigt werden.

Als berechtigt und lebensnotwendig kann man bezeichnen: Wegweiser, Straßenauffrischen, Hausnummern, ferner die Zeichen der Verkehrspolizei, Warnungstafeln usw.

Im eigenen Interesse liegend, aber sachlich berechtigt und für die Allgemeinheit nützlich sind Aufschriften an eigenen Haus oder Laden, Firmenschilder, Gewerbe- und Hauszeichen, nicht aber Plakate verschiedenster Waren, die man in einem Laden kaufen kann.

Die reine Sachreklame im Interesse des Ge-



Polnisch-jüdische Reklame in einem Hof der Hohensteiner Straße (Aufnahme: Bühler)

plastische Darstellungen oder Gewerbe- und Hauszeichen oder gute Wandbilder in künstlerischer Form und als Teile der Architektur den Reklamezweck erfüllen. Von hier bis zur Herabwürdigung des Hauses zum bloßen Träger einer Reklame ohne innere Beziehung gibt es vielerlei Übergänge.

Wichtig ist die Unterscheidung von Erscheinungen der Außenreklame, deren Inhalt zu dem Orte der Anbringung keinerlei Beziehung hat, und von solchen, bei denen diese Beziehung vorhanden ist. Im ersten Fall handelt es sich um eine reine Sachen- oder Waren-, Marken- oder Namenreklame, im zweiten um einen ortsgewunden Hinweis oder um einen Führungszweck.

- 1. Lebensnotwendige, im Dienste der Allgemeinheit stehende und darum sogar oft polizeilich vorgeschriebene Aufschriften;
2. im Einzelinteresse liegende, aber wenigstens der Allgemeinheit nützliche und sachlich berechtigte Zeichen;
3. nur dem persönlichen Vorteil einzelner dienende Aufschriften u. dgl., die weder öffentlichen Belangen dienen, noch der Allgemeinheit nützlich, noch sachlich berechtigt sind.

schäfts, die vom Ort unabhängig ist, muß mit dem strengsten Maßstab gemessen werden, weil sie im allgemeinen nicht im öffentlichen Interesse liegt, vielsach aber Güter, die der Allgemeinheit gehören, schädigt. Übertriebene Außenreklame verteuert außerdem die Ware und ist in erster Linie Kampf gegen die Konkurrenz.

Es muß versucht werden, auch der Reklame gegenüber die öffentlichen Belange zu wahren. Die erste Forderung, die sich die amtliche Baupflege zu eigen macht, ehe sie andere Gesichtspunkte zur Geltung bringt, ist die, daß der Zweck der Reklame erreicht werden muß. Jedes Übermaß an Reklame und Werbung, das aus Gedankenlosigkeit oder Rücksichtslosigkeit zustande kam, ist schon deshalb abzulehnen, weil der Zweck der Reklame nicht erreicht wird, aber auch deshalb, weil die Interessen der Allgemeinheit und unser Ansehen als Kulturvolk geschädigt werden.

Es ist eine Tatsache, daß wir uns auch an das Häßliche gewöhnen, wenn wir es oft genug sehen, weil die Wiederholung abtumpft. Das ist aber kein Grund, mit dem sich eine schlechte Reklame entschuldigen läßt. Eine Reklame wirkt verunstaltend, wenn durch sie das Allgemeinempfinden

Der einzelne ist wenig, das Volk ist alles

Eindrucksvolle Kundgebung der NSDAP., Ortsgruppe Meisterhaus

Die Ortsgruppe Meisterhaus der NSDAP. führte am Montag in der Volksbildungsstätte eine Kundgebung durch, auf der Gauleiter Hackenbroich über die politische Entwicklung sprach.

Wenn wir heute die Weltlage betrachten und große Umwälzungen miterleben, so müssen wir uns sagen, daß da irgend etwas Besonderes sein muß. Wir wissen alle, daß die Geschichte des Staates und der Staatsform geleitet werden, sei es die absolute Monarchie, konstitutionelle Monarchie, Republik, Autokratie, und wie sie alle heißen mögen. Man sah dann einen Staat als gegründet an, wenn ein Oberhaupt oder ein Parlament und ein Volk vorhanden war.

Führer stellen. Die größten Organisationen der Welt, wie Partei und deren Gliederungen, wurden geschaffen und unser Leben nach völkischen Grundmotiven ausgerichtet. Hauptziel war die Schaffung eines einzigen Volkes. Dieses Volk hat nunmehr Spitzenleistungen vollbracht. Noch nie wurde Deutschland bewegt, wenn es einzig war. Der Eingeleit des deutschen Volkes haben die anderen nur mit Neid zu. Immer, wenn das deutsche Volk dank seiner Intelligenz, dank seiner Schaffenskraft und seiner Leistung groß wurde, dann waren es stets die marxistisch-jüdischen Grundtendenzen, die versuchten, mit einem Dolchstoß von hinten alles zu zerstören. Deshalb geht es heute auch darum, eine Gesellschaftsclique zu beseitigen. Wer hätte je erwartet, daß die europäischen Völker alle gegen den Bolschewismus aufstehen werden? Heute brauchen wir nicht mehr an dem Ausgang des Krieges zu zweifeln.

Vielerei Probleme gibt es nach dem Kriege zu lösen. Daß in Europa das Judentum und der Bolschewismus ihre Rolle ausgepielt haben, ist wohl selbstverständlich. Sie waren immer Verbrecher und werden auch immer Verbrecher bleiben. Unsere Soldaten können Feigheit ablegen, wie der Bolschewismus als Zerstörer jeglicher Kultur hauste. Mit dem restlosen Einlaß unserer höchsten Arbeitsleistung müssen wir die Soldaten der Front unterstützen. Das gilt besonders für uns hier im Osten.

Das Großdeutschland wird nach dem Kriege der modernste Sozialstaat sein. Schon jetzt, während des Krieges, sind laufend Probleme in Angriff genommen worden, wie Altersversorgung des deutschen Arbeiters, Wohnungsbau, Gesundheitsführung usw. Eine neue Zeit wird für ganz Europa kommen, und daß sie kommt, dafür garantiert unser großer Führer Adolf Hitler.

des Gebildeten durch eine schlechte Gestaltung der Reklame an sich oder durch die Art ihrer Anbringung verletzt wird.

Gesichtspunkte für die Beurteilung der Reklame

Die Farbe ist ein Hauptmittel, um aufzufallen und das Auge anzulocken. Die Farbe soll das Plakat oder die Schrift oder das Zeichen vom Hintergrund abheben. Soll die Wirkung gut sein, so darf kein schreiender Mißklang entstehen. Die Farbe muß in erster Linie mit dem Hintergrund harmonisieren.

Der Stoff ist von großer Wichtigkeit. Spiegelnde, stark glänzende, geschliffene und blendende Oberflächen rufen zu starke Gegenläufe hervor und bilden auch in der Farbe mit dem Hintergrund niemals einen Wohlklang.

Die Größe richtet sich im allgemeinen nach der Lesbarkeit von einem bestimmten Standort aus, doch darf die Entfernung nicht zu groß gewählt werden. Auch das naive Empfinden vermag meist richtig anzugeben, ob Buchstaben oder Tafeln an einem Gebäude zu groß gewählt sind.

Sehr wesentlich ist die Art und Anordnung der Beschriftung nach künstlerischen Gesetzen. Entsprechendes gilt für bildliche Darstellungen und für Symbole.

Bei der Anbringung von Schriftzeichen, Bildern oder Tafeln an einem Gebäude ergeben sich nabeliegende und selbstverständliche Grundzüge. Wichtige Gebäudeteile und Strukturlinien dürfen nicht überdeckt oder überschritten werden. Der Maßstab eines Gebäudes, seine Teile und Flächen sind zu beachten; selbständige Vor- oder Aufbauten bedürfen das Haus als einheitlichen Baukörper. Am besten wirkt es, wenn Schriftzeichen unter Beachtung obiger Grundzüge auf die Hauswand gemalt oder Buchstaben aus Metall und anderen geeigneten Stoffen auf der Hauswand befestigt werden.

Mit Hilfe von Reklametafeln eine gute Wirkung zu erzielen, ist schon wesentlich schwieriger. Werden solche Tafeln ohne Rücksicht auf die Architektur gar noch in größerer Zahl angebracht, so entsteht der Eindruck kulturloser Barbarei und Verwilderung des Gesichtsmaße, und der Beschauer wird geneigt sein, dieses Urteil auf die Bevölkerung und die verantwortliche Verwaltung zu übertragen. Am schlechtesten wirkt ein Plakat oder eine Aufschrift oder ein Aufbau auf dem First eines Daches, da das Haus zum bloßen Ständer der Reklame herabwürdigt und die Abfalllinie des Gebäudes unterbrochen und beunruhigt wird.

Die Härte und Rücksichtslosigkeit des wirtschaftlichen Kampfes ruft mitunter auf dem Gebiete der Reklame Erscheinungen hervor, denen man die Absicht ansieht, den Gegner niederzurücken, koste es, was es wolle. Es werden dadurch vielfach die Grenzen der Wohlstandigkeit überschritten und zugleich Allgemeininteressen geschädigt, so daß ein Eingreifen mit staatlichen Mitteln unvermeidlich ist. Die Behörden müssen daher aus kulturellen und wirtschaftlichen Gründen eingreifen und unter allen Umständen eine anständige Form der Werbung erzwingen.

Auf eine einheitliche Lenkung der Reklamewesens innerhalb des Ortsbildes darf daher eine Stadt, die etwas auf sich hält, nicht verzichten. Wo Zustände nicht zu machen sind, dürfen sie nur gemacht werden, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt und soziale Gründe dafür sprechen. Der persönliche Geschäftsvorteil, der etwa aus einer rücksichtslosen Massenreklame entspringt, kann nicht als im öffentlichen Interesse liegend bezeichnend werden, selbst wenn er gelegentlich durch Steigerung des Umsatzes die Wirtschaft an sich fördert.

Sehr zu begrüßen wäre eine künstlerische Neubelebung des plastischen Hausgeschmacks — auch für Reklamezwecke — und die Neugestaltung der Haus- und Gewerbezeichen sowie auch des Wirtschaftsschildes. Der beste Kampf gegen verunstaltende Außenreklame ist ihre Veredelung durch den schaffenden Künstler in Verbindung mit guter alter Handwerksarbeit. Eugen Bühler

Das Buch des Tages

Balere Depawa: Tavi. Aus dem Fäinischen übertragen von Erich Städ. Droite-Verlag, Düsseldorf. Preis 4,50 RM. — Tavi ist ein Bletter von Kallier und Depawa mit Timmermans geistig verwandt — eine bessere Empfehlung kann man dem Buch nicht auf den Weg geben. Es ist ein frühliches Buch, fester wie ein Sommertag, und die Menschen, die in ihm geschildert werden, sind frohe Naturen. Ihr Anführer ist Tavi, ein Erzschlingel, eine Art Eulenspiegel. Aber wie dieser kein böser Mensch, mögen seine Streiche mitunter auch ziemlich bedenklich erscheinen. Das Buch ist fleißig geschrieben, man denkt an eine Volkserzählung, die tatsächlich Geschehenes berichtet. Gerade in diesen Sommertagen liegt man derartige unbeschwerten Bücher gern. Adolf Kargel

Hier spricht die NSDAP.

- Kreisleitung Litzmannstadt, Kreisbildungsamt Am Mittwoch um 19.30 Uhr, Markt-Weihen-Str. 6.
Zusammenkunft aller Dg.-Schulungsleiter und deren Stellvertreter sowie der Schulungsbeauftragten der Gliederungen und angeschlossenen Verbände einschließlich Deutsches Frauenwerk. Es spricht ein Redner vom Hauptbildungsamt.
Dg. Hindenburg. Donnerstag um 19 Uhr Schulungsabend mit Reichsschulungsredner Hg. Schüler.
Jugendgruppe — Dg. Moltke. Mittwoch um 19.30 Uhr Pflanzabend, Danziger Straße 42.
Deutsche Arbeitsfront. Ortsw. Wasserberg, Quellparf. Kellergart (Königsbacher Straße) und Lagerort. Mittwoch um 19.45 Uhr Schulung, Wasserberg 13.
Hundertacht 8 (Df). Dg. Meisterhaus, Wasserberg und Quellparf. Donnerstag um 20 Uhr Schulungsdienst für sämtliche Pol. Leiter (Polisportplatz).

Bebildertes Heft vom Arbeitsdienst

Zum Abschied für den Kriegsjahrgang 1941 des Reichsarbeitsdienstes hat der Arbeitsgau III (Wartheland) ein ansprechendes Heft mit Bildern herausgegeben...

Kreis Kalisch erhält Schulungsbüro

Ein Großappell der Politischen Leiter der NSDAP. im Stadttheater

Der am Sonntagvormittag im Stadttheater von der NSDAP, Kreis Kalisch, abgehaltene Großappell der Politischen Leiter war ein lebendiges Zeugnis der sich steigenden Aktivität der Partei.

In dem in würdiger Form ausgeschmückten Stadttheater hatten sich nahezu 500 Politische Leiter aus dem ganzen Kreisgebiet eingefunden...

Kreisorganisationsleiter F. H. Schick eröffnete den Großappell und sprach über Organisationsfragen. Er stellte dabei die Aufgaben aller Dienststellen und Dienstgrade in den Ortsgruppen und im Kreisstab treffend heraus...

Ihr dienen, so hob er hervor, die neuesten technischen Errungenschaften. Rundfunk und Film haben die Propaganda zu einem Kampfinstrument gemacht, das nicht nur politisch, sondern auch militärisch ein gewaltiges Kampfmittel in diesem Kriege ist.

Kreisbildungsleiter Thaddey sprach über die Schulungsarbeit, in der er bisher nur das vorgebracht habe, was das Leben im Diktum im besonderen berührte. Der Boden für eine allgemeine weltanschauliche Schulung sei vorbereitet und werde, wenn auch der Kreis Kalisch in nicht allzuferner Zeit seine eigene Schulungsbüro haben...

Kreisleiter und Landrat Marggraf gab bekannt, daß er dem seitherigen Schulungsleiter Thaddey das Kreisamt für Beamte und das Amt des Kreisbildungsleiters übertragen habe und über das Amt des Kreisbildungsleiters dem Oberbürgermeister Hg. Warsow...

In längeren Ausführungen ging der Kreisleiter auf die heutige politische und militärische Lage ein. Man müsse, so betonte er, um die heutige Zeit in ihrer ganzen Größe zu begreifen, auf die Zeit um 1900 zurückgehen...

Die Fahnen der Germanen und Deutschen seien immer neben der Freiheit auch für die Kultur vorangetragen worden. Der Kampf um die Freiheit und die Erfüllung einer kulturellen Mission lasse den deutschen Menschen heute wieder so stolz und aufrecht stehen!

Das Beste zu leisten, sei der Ausdruck des Dankes an den Führer, dessen Verdienst diese große Wandlung ist!

Der Kreisleiter nahm anschließend an dem

Adolf-Hitler-Platz eine Besichtigung seiner vor ihm angetretenen Politischen Leiter vor.

Von der DAF-Kreisverwaltung Kalisch wird uns mitgeteilt: Am heutigen Mittwochabend findet im Rathausaal ein Appell aller deutschen Handwerker der Stadt Kalisch statt.

Tonningen

Das Bürgermeisteramt zieht um

Aus räumlichen Gründen ist das hiesige Bürgermeisteramt vom Adolf-Hitler-Platz nach dem Gebäude in der Tirpitzstr. 5 übergeleitet. Dieser Umzug bedeutet das Überbleiben in das bisherige Parteibüro; dieses wird also an die Stelle des ehemaligen Bürgermeisteramtes verlegt.

Osorkow

Die ersten Garben

In hiesiger Gegend haben die Bauern bereits mit dem Schnitt des Kornes begonnen. Schon stehen die goldgelben Garben auf zahlreichen Feldern und bieten das so anheimelnde Bild des Hochsommers.

Wirtschaft der L. Z.

Auskömmliche Lebenslage ist gesichert

Mehrere neue Tarifordnungen auch für gewerbliche Arbeiter im Warthegau

Von Regierungsrat Joachim Honisch, Litzmannstadt

In der Sonntags-Ausgabe brachten wir unter der Überschrift „Arbeitsbedingungen der Angestellten“ einige Ausführungen zur neuen Tarifordnung für die landwirtschaftlichen, technischen und Büroangestellten.

Die höchstzulässige Leistungslage, die der Betriebsführer ohne besondere Genehmigung nach der neuen Tarifordnung zahlen darf, jedoch erst nach dreimonatiger Betriebszugehörigkeit, beträgt 15 v. H. 20 v. H. dürfen erst nach dreijähriger Betriebszugehörigkeit gewährt werden, und auch nur an diejenigen, die bereits das Endgehalt ihrer Gruppe erreicht haben und somit nicht mehr weiter aufsteigen können, weil sie die höchste tarifliche Altersstufe haben.

Die Leistungsulagen sind jederzeit widerruflich. Selbstverständlich wird ein verantwortungsvoller Betriebsführer nur dann von diesem Widerruf Gebrauch machen, wenn das Gesellschaftsmitglied in seiner Leistung nachläßt. Denn es ist ja zu bedenken, daß sich der Angestellte in seiner Lebensweise entsprechend dieser Mehrbezahlung eingerichtet hat und normalerweise nicht mit einer plötzlichen Herabsetzung seines Einkommens rechnen, es sei denn, daß er sie durch Leistungsrückgang selbst verschuldet.

Wie bei allen Tarifordnungen, so ist auch bei dieser Tarifordnung die wichtige Anordnung über die arbeitsrechtliche Behandlung der Polen in der Privatwirtschaft im Reichsgau Wartheland vom 1. Juni 1941 zu berücksichtigen. Diese Anordnung stellt klar, daß lediglich in ganz bestimmten, einzeln aufgeführten Punkten Unterschiede in der Behandlung von Beschäftigten polnischer Volkszugehörigkeit gemacht werden sollen, nicht dagegen von solchen anderer Volkszugehörigkeit. Die Frage, ob unter „Familien- und Kinderzulagen“ im Sinne von § 3 auch die Sozialfrage des § 14 der neuen Angestellten-Tarifordnung zu rechnen ist, ist zu bejahen.

Mehr Deutsche Namen

Eine durchaus nicht formale Angelegenheit

Der Ortsname bedeutet hier in unserem Aufbaugebiet des Ostens mehr als anderswo, ist er doch das erste Zeichen der Deutschwerdung für den, der erstmals die betreffende Stadt oder das Dorf betritt. Wenn er die deutsch klingende Aufschrift am Bahnhof liest, dann ist das für ihn die erste sichere Bestätigung dafür, daß er sich auch weit im Diktum noch mitten im Großdeutschen Reich befindet.

Auch der Gauleiter wies bei seiner kürzlichen Bereisung durch den Kreis Lask auf diese Angelegenheit hin und trat für baldige Verdeutschung aller noch polnisch klingenden Gemeinamen ein. Wie in einer Familie ist erst recht für eine Gemeinde die Namensänderung eine so einschneidende Maßnahme, daß sie gründlich überlegt sein will. Eine neue Bezeichnung wird nämlich für immer gegeben. Was für die Bezeichnung gilt, ist insbesondere auch für die deutsche Sprache anzuwenden. Es ist unverantwortlich, daß Deutsche, die unsere eigene Sprache gut beherrschen, aus Bequemlichkeit oder aus Angewohnheit noch die des fremden Volkstums benutzen.

Aus der Gauhauptstadt

Geschenktes Los gewann 1000 RM

In einem Posener Lokal erwarb ein Gast von einem Glücksmann acht Lose und verteilte sie an Wehrmachtsangehörige. Welch ein Hallo gab es, als sich eines der geschenkten Lose als ein 1000-Mark-Gewinn entpuppte.

Kalisch

Tagung der Fachschaft Nahrung und Genuß

Die Deutsche Arbeitsfront Fachschaft Nahrung und Genuß in „Der Deutsche Handel“ im Kreis Kalisch hält am Donnerstag, dem 24. Juli 1941, 20.30 Uhr, im Kaffee-Restaurant Erika, Kalisch (Poststraße 12), eine Versammlung ab.

Sieradz

Erstmalige feierliche Belehungs-Freisprechung

Auf dem hiesigen Marktplatz fand am Sonntag in feierlichem Rahmen erstmals die Freisprechung von rund 200 Landarbeitern und Hausarbeitslehrlingen durch den Reichswehrstand statt. Die Beteiligung der Bevölkerung an dieser festlichen Veranstaltung auf offenem Markt war erfreulich stark.

Zdunska-Wola

Dorfnachmittag der Volkstumsgruppe Kaschau

Kürzlich wanderte alt und jung auf die Sportwiese am Stadtrand, um einen frohen Dorfnachmittag mit der Volkstumsgruppe Kaschau zu verleben. Schon der weite Festplatz stimmte die Gemüter heiter. Ein Lied gab den Auftakt, dann folgte die Begrüßung durch den Volkstumswart Kramer, unter dessen Leitung die Veranstaltung stand.

Unter wichtiger Weichselhafen Leslau

Die drittgrößte Stadt uneres Heimatgaues hat eine bedeutende Industrie

Die Lebensader des deutschen Ostens ist die Weichsel, und sie ist somit auch von entscheidender Bedeutung für alle die Häfen, die dem Umschlag der Waren auf dieser großen Wasserstraße dienen. Nächste Bromberg und Thorn ist Leslau der bedeutendste Hafen der mittleren Weichsel und mit seinen rund 60 000 Einwohnern zudem die drittgrößte Stadt des Warthegaues.

Die Wohn- und Geschäftsviertel werden sich mit den öffentlichen Gebäuden um große repräsentative Plätze konzentrieren und sich nach außen hin siedlungsmäßig auflösen. Der Stadtkern selbst wird durch eine durchweg dreigeschossige Bauweise ein einheitliches Bild annehmen.

Weiträumige Grünanlagen sollen das Theater und das Museum aufnehmen, wobei auch das jetzige Eisenbahngelände in den Grüngürtel mit einbezogen wird. Jenseits der Weichsel liegt ein großes Gebiet, das als Naturpark ausgewiesen werden soll.

Das dringlichste Problem ist natürlich auch in Leslau die Beschaffung von Wohnraum, da der lebhafteste Zustrom von etwa 350 Personen im Monat nach dem Kriege ganz wesentlich zunehmen dürfte, wie das die vielen Anfragen, insbesondere von Soldaten, beweisen.

Und dann sind da noch all die unsichtbaren, aber um so bedeutsameren Dinge, wie die völlige Neulegung des Kanalisations- und Leitungsnetzes, der Bau einer neuen Kühlturmlage für den Schlachthof, die Errichtung eines neuen Krankenhauses und all die unendlich vielen Vorhaben, die es fast in jeder Stadt des befreiten Ostens nach dem Kriege zu bewältigen gelten wird.

Ruhepause für die Hühneraugen!



Aber nachher auf dem Nachhauseweg geht es wieder los! Er sollte doch lieber Elastocorn mit dem Filzring drauflegen, dann wird es schnell vorbei mit den Hühneraugen.

Gegen Hühneraugen ELASTOCORN

Advertisement for Pelikan Schreibband, featuring the brand name and a drawing of a pelican.

Wir suchen... Wir sind... Wir sind... Wir sind...

### Offene Stellen

Wir suchen zum baldigen Antritt für ein Zweigwerk im Osten **deutsche Stenotypistinnen**

möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen, die jedoch nicht unbedingt erforderlich sind. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

**Ernst Heinkel Flugzeugwerke G.m.b.H.**

Gefolgschaftsabteilung G  
Seestadt Rostock-Marienehe

### Akkumulatorenfabrik

für Kraftfahrzeug-Anlaß- und Beleuchtungs-Batterien errichtet mit Sitz Litzmannstadt

### General-Vertretung

Vertreter und Vertreter-Firmen der Auto-Zubehör-Branche wollen ihre Anschrift geben unter L. G. 885 an Ala, Leipzig C 1.

Per sofort gesucht:

**Buchhalter, Sekretärin-Stenotypistin, Schuh-Ausgeber.**

Vorzupreferieren mit handgeschriebenen Angeb. bei Textilindustrie Gebr. Seibert, Komm. Berm. **Artur Kohb**, Bonner Str. 6

### GEDIEGENE

**kaufmännische weibliche Kraft gesucht**

Leichte Orientierungsgabe, schnelles und sicheres Rechnen Bedingung  
**Textilgroßhandlung WILHELM BOLTZ**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 40

Wir suchen zum baldmöglichen Antritt einige **tüchtige Stenotypistinnen**

für Posen und Litzmannstadt, einige **Buchführungskennntnisse** erwünscht. Kurze Bewerbung unter Angabe der Gehaltsansprüche an „Neue Heimat“ Posen, Virchowallee 2.

**1 Baumwollkrepel,**

**1 Flyer- und Strecken-**

**meister,**

**1 intellig. Schlosser**

zu weiterer Ausbildung von bedeutendem Textilunternehmen gesucht. Offerten unter 4536 an die Litzmannstädter Zeitung abzugeben.

**Hilfsbuchhalter**

**Kontoristin**

**Stenotypistin**

für sofort oder später gesucht. Angebote unter 4544 an die L. Ztg.

Stenotypistin für täglich von 16 bis 18 Uhr gesucht. Flotte Stenographie u. Maschine verlangt. Angebote mit Angabe der bisherigen und augenblicklichen Tätigkeit sowie der Ansprüche unter 4465 an die L.Z.

**Lohnrechner(in)**

zum 1. August oder später von Bauunternehmung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter 4570 an die Litzmannstädter Zeitung.

**Tüchtiger Rundstuhl-Wirker**

gesucht. Trikotagenfabrik Adolf-Hitler Straße 220

Suche junges Mädchen mit freundlichem Wesen, intelligent und pflichtbewußt, als **zahnärztliche Helferin**

Dr. Irene Blankenburg Litzmannstadt, Schlageterstraße 6.

Wir suchen für unseren 10jährigen Jungen ein Fräulein, das imstande ist, ihm bei seinen Vorbereitungen zum Examen für die erste Klasse der Oberschule behilflich zu sein. Zuschriften unter 4569 an die L.Z. erbeten.

**Deutsch sprechende Verkäuferin** wird gesucht. Vorzuziehen Lebensmittellgeschäft, Schlageterstr. 241, um 18 Uhr. 26204

Suche junges Mädchen zur Aufsichtung eines Kindes (nachmittags), Dr. Marber, Jaktlandstraße 26a. 26195

**Junge Verkäuferin für Lebensmittellgeschäft** gesucht. Spinnlinie 91. 26224

**Verkäuferin (zugleich auch Kassiererin)** für Schreibwarenhandlung gesucht, energische, ältere bevorzugt. Angebote unter 4568 an die L.Z. 26220

**Lehrfräulein und Hausmädchen** wird gesucht. **Winkler, Adolf-Hitler-Str. 129**, Textilgeschäft.

### Stellengesuche

**Buchhalter** sucht am Nachmittag Stundenbeschäftigung. Geil. Anträge unter 4565 an die L.Z.

Suche neuen Wirkungskreis als **Dienststellen- oder Filialleiter** b. Behörde od. Privat. Seit Herbst 1939 im Warthege. Nachw. jeder Aufbauarbeit gewachsen. Freigabeschein und beste Zeugnis vorh. Angebote unter 1257 an die Litzmannstädter Zeitung


**Aufwartung** sucht Stellung. Angebote unter 4567 an die L.Z.

**Intelligente Frau** sucht entspr. Stelle als **Bürohelferin** oder **Privatssekretärin** in einem frauenlosen Hause. Angebote unter 4559 an die L.Z. 25950

**Energetischer Kaufmann**, bewandert in allen Zweigen des Lebens, perfekt auch in Polnisch, 40 Jahre alt, 12 Jahre selbständig gewesen, sucht Stellung als **Geschäftsführer, Einfäufer, Aufwärtler, Verkäufer** oder in der **Buchführung**. Angebote unter 1262 an die Geschäftsstelle der L.Z. 26209

**Korrespondenz** erledigt selbständig erf. Kaufmann abends, auch sonntags. Angebote unter 4560 an die L.Z. 26182

**HAUS NEUERBURG** HAT AUCH JETZT WIE IM WELTKRIEGE GUTE WARE GELIEFERT.



NACH EINER ALTEN TABAKPACKUNG

So soll das Urteil des Rauchers lauten, wenn dieser Krieg vorüber ist. Dann sehen wir uns belohnt für all die Mühe, die wir aufgewandt haben, um unseren Marken, auch unter schwierigen Verhältnissen, die hohe Qualität unvermindert zu erhalten.

## HAUS NEUERBURG

OVERSTOLZ ohne Mundstück 4% Pf. wieder in der jugendlichen Frischhalte-Packung!

### Textil-Einkäufer

mit guten Verbindungen für ein Textilkauflhaus in Kreisstadt des Warthegebietes gesucht. Persönliche Rücksprache Donnerstag und Freitag, 17 bis 18 Uhr, im Fremdenhof General Litzmann, Zimmer 244, erwünscht.

### Buchhalter(in)

durchaus erfahren, von Industrieunternehmen für hauptamtliche Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 4556 an die Litzm. Zeitung.

### Buchhaltungs- u. Personalleiter

in Vertrauensstellung gesucht. In Frage kommen nur erstklassige Fachkräfte mit umfassender Erfahrung. Ausführliche Angebote unter 91 an die Litzmannstädter Ztg.

### Vermietungen

Möbliertes Zimmer an Dame zu vermieten. Von-Stein-Str. 16, W. 52, zwischen 17 und 19 Uhr.  
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Moltkestr. 23, W. 8.

### Mietgesuche

**Möbliertes Zimmer** in gutem Hause von Dauermieter z. L. S. gesucht. Angebote unter 4564 an die L. Ztg.

Suche möbliertes Zimmer und überdachten Schuppen zum Unterstellen eines Wagens. Angebote unter 4546 an die L.Z.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu mieten gesucht. Angebote unter 4557 an die L.Z. 25945

**Möbliertes Zimmer** von leitendem Angestellten für sofort oder später gesucht. Angebote unter 4562 an die Litzm. Zeitung.

### Unterricht

**Wer erteilt zwecks Aufnahme in die Handels- und Mittelschule 10- und 14jährigen Schülern Unterricht in Rechnen, Deutsch und Geschichte?** Angebote unter 4573 an die L.Z. 26227

### Verkäufe

Nähmaschine, Schaufelstuhl, Lampe zu verkaufen. Trommelstraße 16/2, Mittwoch von 18-21 Uhr.

**„Zwinger vom Rehof“** gibt ab Welpen von Bocker-Spaniel und Shetland-Zwergschäferhunden v. z. T. importierten und prämierten Hunden. Fr. U. v. Antropoff, Krakki, Post Swinice über Warthbrücken, Wartheland.

**Erstklassige braune Stute** gesund, mit prima Gängen, 4 Jahre alt, 166 Bandmaß, Preis 2500 RM.  
**Fuchsstute** gut gebaut, 2 1/2 Jahre, 163 Bandmaß, Preis 2.000 RM. zu verkaufen. Mühlenwerke Zychlin, Kreis Kutno Ruf 35

**Helles u. dunkles Schlafzimmer, Küchenzubeh. zu verkaufen.** Gen. Vihmann-Straße 54, W. 16.

**Angorakaninchen** zu verkaufen. Gut **Wroblew**, Post **Dzorkow**, Rt. **Ventschütz**, Ruf **Dzorkow 73**.

**Schottisch-Terrier, Hündin, schwarz, mit Ia Stammbaum, u. eine Welpen, 9 Wochen alt, zu verkaufen.** Zoo-Handlung, Meißnerhausstraße 207. 26207

**Fahrrad, chromiert, fast neu, zu verkaufen.** Gen. Vihmann-Str. 55, Geschäft. 26191

**Rundfunkgeräte** und Reparaturen **Gerhard Gier** Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Ein starker **betriebsfähiger Dreischarrpflug** für 40-50 PS Motorpflug zu verkaufen. **GUT KOCHL**, b. **Kempen**, Wartheland

### Gefunden

**Echering gefunden.** Eigentümer kann sich melden unter 4563 an die L.Z. 26189

**Braune Gelbbörse** an der Kasse in der Apotheke **Gerbinand Müller, Adolf-Hitler-Str. 95**, liegen gelassen. Dasselbe abzuholen (an der Kasse). 26197

### Entlaufen

**Freitag** zwischen 10-12 Uhr vormittags ein schwarzer **Dobermann** entlaufen. Größe 50 cm. Bitte denselben unter Adresse **Vihmannstadt, Gartenstraße 255**, bei **B. Tepper** im **Geschäft** abzugeben. Belohnung 50 RM. 26179

**Kleine Bullhodge, Hündin, entlaufen.** Abzugeben **Adolf-Hitler-Str. 129, Textilgeschäft.** 26229

**Spaniel, schwarz-weiß, Sonntag** entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Spinnlinie 66, M. Bennisch.** 25949

### Kaufgesuche

**2 Verkaufstische** zu kaufen gesucht. **Gebethner & Wolff, Adolf-Hitler-Str. 105**, Ruf 101-80.

**Alter Herrenpelz** für **Nachwächter** zu kaufen gesucht. Ruf 151-65, **Dienstag und Freitag.** 26210

**Fachpfeifen** mit **Schallplatten** zu kaufen gesucht. **Adolf-Hitler-Str. 152, W. 2.** Fernruf 150-60.

**Motorrad, 200-250 ccm, deutsches Fabrikat, neu oder gebraucht** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 4558 an die L.Z. 25947

### Zugelaufen

**Kleiner Hund, braun, zugelaufen.** **Spinnlinie 181, W. 65.**

### Verloren

**Handtasche mit Deutschstämmigkeitsscheinung** der **Eise Schulz, 4 Kleiderarten der Elise Otto, Gerhard, Elfriede Schulz** in **Justynow** verloren. Abzugeben **Dorf Justynow 7.** 25935

**Pferdepferd** verloren. **Richard Fige, Ostlandstr. 181.** 25916

**Deutschstämmigkeitsscheinung 325 235** des **Ignaz Sieminski, Alexanderwiel, Gen. Buschek, Rt. Kasz.** verloren. 25914

**Ausweis der Deutschen Volksliste, Kleiderarte** des **Adolf Wiedner, Dorf Justynow, Gen. Galfowel**, verloren. 25872

**Ausweis 179/1941** des **Strebnyski** ist abhandengekommen u. wird für ungültig erklärt. **Elektrizitätswerke Vihmannstadt, Aktiengesellschaft.** 26184

**Fraktur, eingraviert O. B. 2. Nov. 1903, 21. 7. zwischen 20.30 u. 21 Uhr, Endhaltestelle der Straßenbahn Nr. 11, Gartenstr., bei der Überfahrt**, verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Pietenbergr. 87, W. 17.** 26186

**Ausweis der Deutschen Volksliste 511 541, Anmeldung zur pol. Einwohnererfassung und Fragebogen der Staatsangehörigkeit 19 143** des **Oskar Müller, Bauführerstraße 43**, verloren. 26185

**Gestohenes Täschchen** mit runden, silbernen Schächtelchen (wertvolles Andenken) und verschiedene Toilettenartikel am **21. 7.** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Sachen gegen gute Belohnung bei **M. Gedgand, Danziger Str. 37, W. 24, wirtsch. 16 u. 17 Uhr** abzugeben. 26208

**Kohlenkarte der Juliane Adler, Thüringer Str. 11**, verloren.

**Kohlenkarten** des **Oskar Bahn, Ruffeiner Str. 70**, verloren.

**Lebensmittellkarten** der **Mar. Artur, Vera Heine, Stanislav Rawczynski, Ost. Montschin-Gorn, Gen. Neujulzfeld, Kreis Vihmannstadt**, verloren. 26200

**Abtschnitte** von **Lebensmittellkarten** des **Wilhelm Deutsch, Dorf Rielukow, Gen. Ströfow, Kreis Vihmannstadt**, verloren. 26291

## Soeben eingetroffen!

# Der Große Duden

## Rechtschreibung

in neuer, grundlegend verbesserter Auflage

### Buchhandlung S. SEIPELT

G. m. b. H.  
In komm. Verwaltung  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 47  
Fernruf 112-11

### Heiratsgesuche

Ein in guter Stellung befindlicher angenehmer Herr, mit sympathischem Äußeren, sucht in **Kattisch** ebensolche Dame von 24 bis 30 Jahren zwecks **Heirat** kennenzulernen. Angebote, die verschiegen behandelt werden, unter 593 an die Geschäftsstelle **Kattisch** der L.Z. erbeten.

### Beteiligungen

Möchte mich mit **4000 RM** an **Geschäft** oder **Wertstätte** beteiligen. Angebote unter 4571 an die L.Z. erbeten. 26226

**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
Keine Karten-Vorbestellungen. Anfangszeiten 14.15, 17.00, 20.00					
2. Woche Morgen letzter Tag <b>Gewitter im Mai*</b> Sittler Staat, Hansi Knoted Freitag und Donnerstag, 11.30 u. 13 Uhr Wochenchau-Sondervorstellung		2. Woche Morgen letzter Tag <b>Bennis vor Gericht</b> Hansi Knoted, Hannes Stelzer Sonntag, den 27. Juli, 11 Uhr Blauangeheimeinlässe **		„Marm“ mit Karl Mariell und Maria von Tasnadg	
Deli Sulzlinie 123 15.30, 17.10, 19.30	Europa Schlageterstraße 20	Muse Erhalten 17.30, 20.00	Gloria Ludendorffstr. 74/76 13.30, 15.30, 17.30, 19.30	Palladium Schmiedg. Unte 16 16.00, 18.00, 20.00	
Männerwirtschaft	Wegen Renovierung geschlossen	Im Namen des Volkes**	Unser kleiner Junge	7 Jahre Beth*	
Roma Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.00, 17.30, 20.00	Sonntags auch Deli, Europa Palladium Roma, Mai Mimosa Corso 12.30 Gloria 13.30, 15.30, 17.30, 19.30 Mause 15.00	Mimosa Sulzlinie 176 15.30, 17.30, 19.30	Mai König-Deinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30	
Peterson und Benda*	Spahrtrupp Hallegarten*		Jonny stiehlt Europa* mit Harry Piel	Der Ammentönio	

\*\*\* Mit Beginn der Wochenchau  
kein Einlaß mehr.

**Neueröffnung**  
eines Fachgeschäftes für  
**NOTEN.**  
In der Adolf-Hitler-Straße 26  
eröffnete ich eine  
**Musikalienhandlung.**  
**HUGO BURGHARDT**  
RUF 22-522

**W** Privat-Tanz-Schule  
**WISMANN** Adolf-Hitler-Straße 88  
Ruf 260-00  
— Privat- und Einzelunterricht zu jeder Zeit! —

**Amtliche Bekanntmachungen**  
der Stadtverwaltung Litzmannstadt

- Nr. 218/41. **Verhängte Ordnungstrafen**  
Wegen unrechtmäßiger Ausnutzung von Lebens-  
mittellizenzen habe ich über folgende Personen in Litz-  
mannstadt Ordnungstrafen verhängt:
- am 16. 7. 41 Helene Dejzicki  
Danziger Straße 24 R.N. 15,-
  - „ 16. 7. 41 Wladislaus Biemurcki  
Reutlinger Straße 17 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Pauline Werner  
Schleifstädter Straße 20 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Josef Augustyniak  
Retortenweg 8 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Daniel Stofinski  
Rabegast, Barnweg 6 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Thomas Gajda  
Bohumer Straße 30 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Anastasia Wojed  
Kurlandstraße 10 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Wladislaus Wroblewski  
Eisernes Tor 53 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Edmund Borkowski  
Eisernes Tor 23 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Boleslaus Lewinski  
Wadenstraße 20 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Janina Cuchrowski  
Ostrauer Straße 18 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Heinrich Kudra  
Elbsandsteingebirge 9 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Katharina Symonowski  
Markt-Reihen-Straße 118 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Antonina Bifarski  
Ostlandstraße „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Marie Blazynski  
Spinnlinie 119 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Josef Pawlicki  
Markt-Reihen-Straße 84 „ 20,-
  - „ 16. 7. 41 Irene Dobzynski  
Rabegast, Altmweg 19 „ 25,-
  - „ 16. 7. 41 Aurelie Scharf  
Wöhmische Brücke 22 „ 100,-
- Litzmannstadt, den 21. Juli 1941.  
Der Oberbürgermeister  
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

- Nr. 219/41. **Verkauf von Frühkartoffeln**  
1. Erzeuger dürfen Frühkartoffeln nur an die zuge-  
lassenen nachstehend aufgeführten Kartoffelgroßhändler  
in Litzmannstadt abliefern:  
Daw. Abraham, Ludendorffstraße 32,  
Herb. Jahn, Kohlenstraße 57,  
Werner Albin, Sulzlinie 85,  
Herbert Stache, Sulzlinie 73,  
Fruchtlof, Aslanierweg 1,  
Ewald Reichenbed, Güterbahnhof, Zollschuppen.
2. Deutsche Verbraucher dürfen Frühkartoffeln nur  
bei den zum Handel mit Obst und Gemüse zugelassenen  
Einzelhandelsgeschäften beziehen.
3. Der Verkauf von Frühkartoffeln an Bosen ist  
verboten.
4. Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung  
in Kraft. Sie gilt bis zum 10. August 1941.
5. Zuwiderhandlungen werden nach den Kriegs-  
wirtschaftsvorschriften bestraft.
- Litzmannstadt, den 22. Juli 1941.  
Der Oberbürgermeister  
Ernährungsamt

Nr. 220/41  
**Lebensmittelzuteilung**  
für den Stadt- und Landkreis Litzmannstadt  
für die Woche vom 28. 7. bis 3. 8. 1941.

An Deutsche:

Warenart	Menge	Karte	Abchnitt
Butter oder Margarine:		Zeitkarte	Bu 6 D I 26 und 5 5-g-Abchnitte D IV 26
bis zu 6 Jahren	150 g		
über 6 Jahre	250 g		Bu 6 D I 26 und Bu 10 D IVa 26
Zucker	500 g	Nährmittelfarte	30 D
Erbsen	200 g		31 D
Marmelade	100 g		32 D
Runkelhonig	125 g		33 D
Rudeln	100 g		34 D
Brühwürfel	5 Stück		35 D
Suppen- oder Soßenwürfel	1 Stück		36 D

An Polen:

Butter:		Zeitkarte	PK I 26
bis zu 6 Jahren	125 g		
über 6 Jahre	250 g		P I 26
Zucker	250 g	Nährmittelfarte	13 P
Marmelade	100 g		14 P

Eine weitere Sonderzuteilung von Einmachzucker für die deutsche Bevölkerung wird  
demnächst erfolgen.  
Litzmannstadt, den 22. Juli 1941.  
Der Stadtrat  
des Kreises Litzmannstadt  
Ernährungsamt Abt. B

Der Oberbürgermeister  
Ernährungsamt Abt. B

Dies  
ist das Haus  
der  
Bekleidungs-  
Käufer

**Damen-  
Herren-  
Kinder-  
Kleidung**

**Gustav Roman Schulz**  
Adolf-Hitler-Straße 97  
Ruf 101-47

Als Liquidator der Firma  
**Küppers und Hilbert**  
Hoch-, Tief- und Straßenbau  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 90  
fordere ich hiermit die Gläubiger genannter  
Firma auf, ihre Forderungen unter Angabe  
des Rechtsgrundes spezifiziert und in 2facher  
Ausfertigung sofort anzumelden.  
**Dr. Geuting**  
Liquidator

**Corso-Filmtheater**  
**2. WOCHE**  
Ein Großfilm unserer Gebirgsjäger!  
Ein Film von Pflichterfüllung,  
Kameradschaft und Treue bis zum Tode!



**Spahrtrupp  
Hallegarten**

Für Jugendliche zugelassen!  
Geschlossene Vorstellungen.  
BEGINN: Wochentags 15, 17.30 u. 20 Uhr,  
sonntags auch 12.30 Uhr.  
Bitte die Anfangszeiten zu beachten!

Kabarett - Restaurant  
**CASANOVA**  
Täglich ab 19 Uhr  
Im neuen Programm:  
**Lilo Ossyra**  
**Eden - Duo**  
**Dolly**  
**3 Nodis**

**TABARIN**  
FRÖHLICHES KABARETT  
mit  
**Rudi Fröhlich**  
und vielen anderen  
Beginn täglich 19 Uhr  
Sonntags 15 und 19 Uhr  
Rio-Rita-Bar Die gute Küche

**Kaufgesuche**

Litzmannstädter Altmaterial-  
handlung kauft ständig Kleisen,  
Lumpen, Papier,  
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.  
H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21,  
Ruf 142-80

**Jede Menge**  
Polsterwerk  
Bindfaden  
Stricke  
und Holzwolle gesucht.  
Angebote unter 1275 an die L.Z.

**SCHROTT UND METALL**  
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Fla-  
schen und Glasbruch kauft ständig  
OTTO MANAL, Litzmannstadt  
Ziethenstraße 241 Ruf 129-97

Verlangt in allen  
Gaststätten und  
Hotels die L. Z.

Kinderwagen zu kaufen gesucht.  
Angebote an Straße der 8. Ar-  
mee 4, W. 34. 26116

Gebrauchsfertige  
**Stoffzuschneidemaschine**  
mit Bandmesser sowie Papp-  
schere zu kaufen gesucht. An-  
gebote unter 4572 an die L. Z.

**Haushaltschürzen  
Windelhöschchen**  
aus deutschem Werkstoff  
sind eingetroffen.  
**Johannes Schwalm**  
Gummiwarenhandlung  
Adolf-Hitler-Straße 121

**Verschiedenes**

**MUSIKSCHÜLER**  
aus Estland (Deutscher) bittet um  
die Möglichkeit bei Privatperson  
auf dem

**KLAVIER**  
üben zu dürfen. Angebote mit Preis-  
angabe zu richten unter 4561 an die  
Litzmannstädter Zeitung.

Eröffne meine Praxis  
**Masseuse Marie Dawid**  
Hochmeisterstraße Nr. 9, W. 11,  
von 7-12 und 16-21 Uhr

**GLASERWERKSTATT**  
übernimmt sämtliche Glaserar-  
beiten. Adolf-Hitler-Straße 294  
Fernruf 110-62

**Bedeutendes Textilhaus des Ostens**  
(Warthegau)  
sucht freie Artikel aller Art. Außerdem  
gegen sofortige Kasse und bestätigten  
Punktscheck:  
**Mantel- u. Anzugstoffe**  
**Kleider- u. Blusenstoffe**  
**Baumwollwaren**  
Damenstrümpfe und -handschuhe  
Kinder-Kniestrümpfe  
Herrensokken, -Sportstrümpfe u. -Handschuhe  
Trikotagen für Damen, Herren und Kinder  
aus Kunstseide und anderen Stoffen  
Regenmäntel und Umhänge  
Angebote unter 1259 an die L. Ztg. erbeten

**Büro-Leuchten**  
**Schaufenster-Leuchten**  
in verschiedenster Ausführung. Elektro-Fachgeschäft  
**Kurt Ulbricht**  
Litzmannstadt, Meisterhausstraße 202  
(an der Adolf-Hitler-Straße), Tel. 210-09.

**DIE QUALITÄT  
ENTSCHEIDET**



Probieren Sie  
**ARCOPHOR**  
FUSSTÜTZEN  
**SANITÄTSHAUS**  
ADOLF-HITLER-STR. 81. RUF 118-18.